

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe.

Handels-Zeitung

und
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

109. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vorort durch unsere Kassen monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,75 M. Bei der Bestelldauer, unfern Plätzen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht: monatlich 1,30 M., vierteljährlich 4,50 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., auswärts einschließlich Porto der Einzelnummern 10 Pf. Im Leipzig, den Nachbarräumen und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abnahmegebühr noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung die erste Zeile 30 Pf., die zweite 20 Pf., die dritte 15 Pf., die vierte 10 Pf., die fünfte 8 Pf., die sechste 6 Pf., die siebente 5 Pf., die achte 4 Pf., die neunte 3 Pf., die zehnte 2 Pf. Die Anzeigen der Zeitungen die die Zeitungen der Provinz und des Auslandes sind zu besonderen Bedingungen zu befragen. Die Anzeigen der Zeitungen der Provinz und des Auslandes sind zu besonderen Bedingungen zu befragen. Die Anzeigen der Zeitungen der Provinz und des Auslandes sind zu besonderen Bedingungen zu befragen.

Nr. 384. Sonnabend, den 31. Juli. 1915.

Durchstossung der russischen Front zwischen Bug und Weichsel

Ein Jahr

Von Oberverwaltungsgerichtsrat Eugen Schiffer, Mitglied des Reichstages und des Preussischen Abgeordnetenhauses.

Zur Würdigung und Feier des Schicksaltages eine Chronik der äusseren Ereignisse zu geben, scheint mir nicht am Platze zu sein. Denn wenn sie noch so kurz gefasst wäre, der Raum würde fehlen, sie zu schreiben; und wenn sie noch so anschaulich und packend wäre — Zeit und Lust würden fehlen, sie zu lesen. Wir haben Besseres, Wichtigeres, Grösseres zu tun: wir leben diese Ereignisse. Wir leben und erleben sie an uns und in uns, in freudvoller und leidvoller Unmittelbarkeit, in persönlichem Handeln und Tun, Tragen und Leiden. Und während sie sich abrollen, eines das andere abtötend, bald sprunghaft, jäh sich überfüllend, bald fessend sich Raum, laucht uns ein ganzes Wesen in gespannter, qualvoller Erwartung auf das neue, nächste, kommende. Wozu uns noch einmal von ihnen berichten lassen, die uns doch stets gegenwärtig sind und vor Augen stehen, weil wir ihre Geschichte selbst mit eigenem Herblut geschrieben haben? Ist's denn überhaupt möglich, ihnen gegenüber jetzt schon den Historiker zu spielen?

Jah reich nicht, ob das Schicksal die Feindschaften haben wird, in seiner hämmernden Schmeichelei am Anbuh der Zeit ein Beiliegen inanzuhalten, damit nicht zwischen dem Augenblick, da ich dies schreibe, und dem Tage, da es gedruckt hinausgeht, eine neue Wendung mein ganzes Schreibwerk über den Haufen wirft, unvollständig, lückenhaft, schief und gestrig erscheinen läßt. Wohl aber weiß ich, daß ich auch das Gedachte und Vorgedachte und alles, was in den Rahmen dieses Jahres eingepaßt ist, noch weniger, als der Mensch dazu überhaupt imstande ist, so zu schildern vermag, wie es wirklich gewesen ist und sich zugezogen hat. Ich will gern glauben und bin sogar davon überzeugt, daß unser Generallstab das Beste gegeben, nach bestem Wissen und Gewissen gehalten hat; in seinen Berichten die reine Wahrheit zu sagen, nichts hinzuzufügen und nichts zu vermindern. Vorbehalten aber hat er sich und mußte er sich, uns nicht alles zu sagen und es nicht logisch zu sagen. So ist unser Wissen hier und da Stückwerk; und selbst wenn es das nicht wäre — auch der Generallstab besteht aus deutschen Männern, die aus ihrer deutschen Haut nicht herauskönnen, die Dinge mit deutschen Augen ansehen und aus deutschen Fühlen und Empfinden heraus beurteilen und wiedergeben.

Später einmal werden wir mit starrern Stauern erfahren, wie anders sich in diesem Jahre die Welt in den Köpfen der anderen gemalt hat; werden wohl in diesen oder jenen Linien auch das Bild betrachten müssen, das wir selbst uns gemacht haben. Für heute aber kann und muß uns genügen, daß dieses Bild in seinen Haupt- und Grundzügen stimmlich richtig ist: unser Land fast ganz jetzt vom Feinde, unsere Heere im Osten und Westen tief in Feindesland und in immer weiterem stetigen Vordringen begriffen. Das reicht für den deutschen Militarismus, der in der unbedingten und unangefochtenen Ein- und Untertanordnung der gesamten Kraft unter die Verteidigung des Vaterlandes besteht, völlig aus, um sich nach Ablauf eines Jahres in derselben hochgemuteten Freudigkeit und festesten Zielgesandtheit zu betätigen, wie zu Beginn des Krieges.

Anders steht es um die inneren Vorgänge des Jahres. Hier liegen bereits Ergebnisse vor, die wir objektiv feststellen und als Gewinn in das Buch unserer Geschichte eintragen können. Vielleicht das Beste und Beste, was darüber geäußert worden, ist in der Rede zu finden, die Minister Ledebur am 20. März im Reichstage gehalten hat. Er sprach davon, daß wir alle durch diesen Krieg gelernt hätten und, wo wir auch seien, täglich neu lernten; daß wir reichlich gelernt hätten, was darüber geäußert worden, ist in der Rede zu finden, die Minister Ledebur am 20. März im Reichstage gehalten hat. Er sprach davon, daß wir alle durch diesen Krieg gelernt hätten und, wo wir auch seien, täglich neu lernten; daß wir reichlich gelernt hätten, was darüber geäußert worden, ist in der Rede zu finden, die Minister Ledebur am 20. März im Reichstage gehalten hat.

Der österreichische Tagesbericht

Wien, 30. Juli. Amtlich wird mitgeteilt:

Russischer Kriegsschauplatz

Nach einer mehrstündigen Pause sind gestern zwischen der Weichsel und dem Bug die Verbündeten wieder an der ganzen Front zum Angriff übergegangen. Westlich des Wieprj, bis in die Gegend von Chmiel, wurde der Feind in einer Frontbreite von mehr als 25 Kilometern durchbrochen. Das österreichisch-ungarische 17. Korps nahm nördlich Chmiel nach fünfmaligem Sturm die russischen Stellungen. Deutsche Truppen erlitten am Abend die Linie Piast-Blosupice und die Bahn östlich davon. Nach bei Komala und Belsce, nördlich von Krasnowskam, und Wolslawice drangen die verbündeten Heere in die feindlichen Linien ein. Heute früh trafen die Russen an der ganzen Front den Rückzug an, wobei sie alle Aufstellungen verließen und selbst das Getreide auf den Feldern verbrennen. Unsere Verfolgung ist im Gange.

Nordwestlich von Zwangorod wurde beiderseits der Radomka-Mündung am 28. Juli früh unter schweren Kämpfen an mehreren Stellen der Uebergang über die Weichsel erzwungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Pioniere fanden unter den schwersten Verhältnissen Gelegenheit, wieder Beweise hervorragender Tapferkeit und opfermütigen Pflichtgeföhls zu geben.

Am oberen Bug nahmen die Verteidiger des Brückenkopfes von Sotaj ihre Südront vor dem Angriff überlegener Kräfte um einige hundert Meter zurück und wiesen dort weitere feindliche Angriffe ab. Sonst ist die Lage in Ostgalizien unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die im Görzischen am Plateaurande noch andauernden italienischen Angriffe sind vereinzelt vergebliche Vorstöße feindlicher Abteilungen, die sich gegen die vorzpringenden

Stützpunkte unserer Stellungen richteten. Es wurden östlich Sagrado und bei Redipuglia italienische Truppen weiter Raum zu gewinnen, sie wurden durchweg abgewiesen. Besonders am den Monte Sei Busi, der jetzt in unserem Besitz ist, wühlte sich der Feind vergebens.

In den anderen Teilen der Front im Südwesten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Am Plateau von Cormons wurde in den letzten Tagen ein italienischer Flieger durch Volksterror einer Kolonnenabteilung abgeschossen. Pilot und Beobachter wurden unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges tot aufgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Socier, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See

Die Italiener hatten hierlich auf dem von uns militärisch nicht besetzten Eiland Pelagoja eine Funkenstation errichtet. Am 28. Juli wurde das Stationsgebäude derselben von einer Gruppe unserer Torpedobatterien durch Geschützfeuer zerstört und der Gittermast umgelegt. Hieran anschließend wurde zur Feststellung des Umfangs der feindlichen Besetzung ein kleines Landungsdetachment unserer Torpedobatterien zu einer kleinen Reconnoissance auf das Eiland geschickt.

Diese Deutung ungeachtet des heftigen Widerstandes über einen feindlichen Schützengraben bis zu den fünf höchsten betonierten Verteidigungsanlagen der Italiener vor und brachte diesen, unterstützt durch das Artilleriefeuer aus unseren Jahrgängen, bedeutende Verluste bei. So fiel u. a. der Kommandant der italienischen Besatzung und ein zweiter Offizier. Nach erfolgreicher Reconnoissance kehrte unser Detachment trotz der großen Uebermacht des Gegners ohne erhebliche Verluste wieder auf die Jahrgänge zurück. Feindliche Unterseeboote: lancierten vergebens mehrere Torpedos gegen unsere Einheiten.

Flottenkommando.

Rehraus

Zwischen Warschau und Zwangorod haben in breiter Front die Truppen des Generals Woyrich die Weichsel überschritten und bedrohen die beiden, im Westen bereits eingeschlossenen Festungen von Säben bzw. von Norden und Osten her. Die Heere Radensens und des Erzherzogs Joseph Ferdinand haben zwischen Bug und Weichsel die russischen Linien zum Weichen gebracht und die Bahn Lublin-Chelm erreicht. Durch beide Aktionen ist die Verbindung zwischen Warschau und Zwangorod unterbrochen und den Befehlungsstuppen von Zwangorod der Rückzug nach zwei Seiten abgeschnitten. Bulgarien und die Türkei haben sich geeinigt, und wenn nicht alle Zeichen trügen, bereitet sich am Balkan die von uns vor kurzem bereits angekündigte Entscheidung vor, die für den weiteren Gang der Dinge von ausschlaggebender Bedeutung werden kann. Schon gibt das bulgarische Blatt „Kambana“ die Lösung aus: „Neben Serbien kann es nicht zwei Meinungen geben, es muß vernichtet und zwischen uns und Österreich aufgeteilt werden. Die Lösung der bulgarischen Frage und die Beendigung Serbiens sind zwei Probleme, die ganz Europa angehen. Wir müssen mit Deutschland zusammenhalten, das ist das Alpha und Omega der bulgarischen Politik.“ Am 1. August aber hat der Herrat Galandras dem italienischen Volke allein 180 000 Mann an Toten und Verwundeten gefolgt, ohne daß ein Fuß breit Boden gewonnen wird. Das Schicksal schreitet unerdtlich seine Bahn.

Zur selben Stunde, als all das Gewaltige sich vollzog, von dem die Entscheidung vielleicht des ganzen Krieges abhängt, fand es der britische Ministerpräsident Asquith für richtig, kurz bevor das Unterhaus sich versagte, die Lage der Dinge für den Bierverband so ruhig als möglich zu malen. Den Russen und Franzosen sagte er die üblichen Schmeicheleien, die sich opern und erbluten, während England immer noch in der Vorbereitung seiner Vorbereitungen steht und gar nicht vorwärtskommen will, dafür aber 10 000 Zugvögel auf den Kampflap mit, auf daß die Mutterlande voll werde. Italien bewillkommene Erfolge, von denen außer ihm niemand etwas weiß, die aber nach Asquiths Ansicht in sehr kurzer Zeit Italien zum Ziele führen werden. Nach Lricht und Trient, oder gar schon nach Wien und Budapest? Von dem aber, was England selbst bisher zu Wasser und zu Lande geleistet, und vor allen Dingen, wie es bei den Darbanelien steht, sagte der englische Premier kein Sterbenswort. Man muß weit zurückgehen in der Geschichte, um ein Beispiel zu finden, daß der veranwortliche Minister eines Landes gemagt hat, die Vertreter des Volkes in dieser jählichen Weise wie untreue Kinder zu behandeln, die man mit einigen Redensarten abspeist und dann nach Hause schickt. In denen man, wie Lord George es tat, offen droht: Die Intriganten mögen Hand und Junge vom Munitionsmiister — dem ehrenwerten Lord George in höchstgelegener Version — fernhalten.

Und das alles geschieht im angeblich freiesten Parlament der Welt, für das unsere Untertanen noch immer schwärmen. Gewiß, angenehme Schmeicheleien betamen in der Schlufstimmung des Unterhauses die Asquith, Kitchener und Lord George nicht zu hören, und ein Vertrauenssootum war's auch nicht, was die Redner aller Parteien der Regierung ausstellten. Aber es ist ein billiges Vergnügen, Fragen zu stellen, die doch nicht beantwortet werden, Kritik zu üben an dem Tun und Lassen der Regierung, die Dummheit des Krieges, amts als grenzenlos zu bezeichnen, und was dergleichen schöne Dinge mehr sind, wenn man vorher dieser selben Regierung trotz allem immer wieder den Willen getan und dadurch den Glauben bei ihr befestigt hat, sie dürfe und könne mit einem solchen Parlament umspringen, wie es ihr beliebt. Und doch ist bei diesem Rehraus im englischen Unterhaus zweierlei bemerkenswert. Einmal betätigt er die schon wiederholt hervorgebrochene Hoffnungslosigkeit, mit der erste Männer die Lage beurteilen, in der England und der Bierverband sich befinden, und die durch alle äußere Nachahmung deutscher Vorbilder nicht gebessert werden kann. So sprach Sir Arthur Warham, der Herr Asquith recht oft unangenehme Wahrheiten sagte, von der belagerten Wertung Lage, in die England jetzt geraten sei, und auch durch Sir Henry Dalziel und der übrigen Redner Worte klang dieselbe Klage. Noch beachtender ist aber auf der anderen Seite die Gleichgültigkeit, um nicht zu sagen Würdigkeit, mit der die Männer der Regierung all diesen Klagen gegenübersehen. Der Unionist Sir Henry Craig sagte, vielleicht nicht mit Unrecht, für die nächsten sieben Wochen, während das englische Parlament

daß sie längst unter dem Schutt und Geröll der Kämpfe der letzten Jahrzehnte, unter dem Wohlleben einer in die Höhe gehenden Kultur zugrunde gegangen wären. Der Krieg hat uns gelehrt, daß sie vorhanden sind, frisch und unverwundet wie zu unserer Väters Zeiten. Der Krieg hat uns gelehrt, daß sittliche Werte, von denen dieser und jener geglaubt hat, daß sie nur Tosen des Volkes gehören, ein Gemeingut des ganzen deutschen Volkes sind. Der Krieg hat uns gelehrt, daß die Liebe zum Vaterland ein unveräußerliches heiliges Gut ist, das jedem Deutschen eigen ist, ohne Rücksicht auf Abstammung, Konfession und Partei.

In der Tat — dies alles hat uns der Krieg in diesem Jahr gelehrt; nun dürfen wir es aber auch nicht wieder vergessen. Auch hier heißt es „Durchhalten“ und dafür sorgen, daß der Frieden dem Krieg entspricht. Auch hier gilt es Front zu machen gegen „Flaummacher“ und sie nicht aufkommen zu lassen. Wertwürdig, daß Flaummacher dieser Art sich gerade unter denen finden, die sich sonst im Kampf gegen Flaumaderei kaum genug zu tun vermögen. Daß Leute, die die Grenzen unseres Volkstums nach außen gar nicht weit genug vordringen können, gegen ihre Erweiterung im Innern voller Bedenken sind.

Französischer Generalstabsbericht

Wien, 30. Juli. Amtlicher Bericht von Donnerstag nachmittags:

In Artois das übliche Bombardement im Laufe der Nacht. Im Abschnitt von Souchez einige Kämpfe mit Panzergranaten und Geschützen. In den Argonnen Kämpfe mit Bomben und Lufttorpedos im Gebiete Bagatelle-Courtehauffe. Bei St. Hubert, sowie im Malancourt-Wald sprangen wir mehrere deutsche Raketen. In den Vogesen am Ringelkopf haben wir am 22. Juli in der erobersten Stellung 200 tote Deutsche auf und fanden zwei Maschinengewehre, 200 Gewehre, eine große Menge Munition und Ausrüstungsgegenstände. Die deutschen Truppen liegen auf dem Gelände des Barrenkopfes über 400 Tote. Die genaue Zahl der

im Laufe der letzten Kämpfe am 27. Juli und 28. Juli gemachten Gefangenen beträgt 201.

Wien, 30. Juli. Amtlicher Bericht von Donnerstagabend:

Im Weste bis zu den Vogesen war der Tag ziemlich ruhig. Stärkere Tätigkeit gab's nur im Abschnitt von Souchez, im Argas, bei Soissons, in den Argonnen bei Marie Thérèse und vor Feyen Hane. In der Gegend von Givet und bei Ban de Saint, eine neue Panzergruppe im Südwesten von Launois zu sehen. St. Die und Thann erhielten einige Granaten. Am Barrenkopf verminderten die Deutschen die Stellungen wiederzugewinnen, deren wir uns bemächtigt hatten. Ein sehr heftiger Angriff, den sie unternahmen, wurde zurückgeschlagen. Alle unsere Gewinne wurden behauptet. Eine deutsche Batterie, die den Angriff unterstützte, wurde unter unser Feuer genommen und zerstört.

Italienischer Generalstabsbericht

Wien, 30. Juli. Amtlicher Kriegsbericht von Donnerstag: Im Tale des Cordonele machte unser Angriff merkwürdige Fortschritte. Unsere Truppen besetzten den von Lana-Passe zum Fleden Pieve di Lavinazzone emporeisenden Abhang. Im Padolatale rückte der Feind längs des Notabile mit starken Kräften vor, wurde aber zurückgeschlagen und ließ einige Gefangene in unseren Händen. In Kärnten setzte unsere Artillerie die Tätigkeit gegen die Sperrwerke des Feindes fort. Ein weiterer Vasenturm des Forts Hensel wurde niedergeschossen. Auf dem Karz entfaltete der Feind gestern morgen große Streitkräfte, die er durch heftiges Artilleriefeuer unterstützte. Er versuchte vorzudringen in der offensivendigen Absicht, uns aus den Stellungen, die wir in den letzten Tagen erobert hatten, zurückzuschlagen. Die Energie und Tapferkeit unserer Truppen machten dieses Bestreben völlig zunichte. Der Gegner mußte zurückweichen, nachdem er ziemlich schwere Verluste erlitten hatte. Aus Gefangenaussagen geht hervor, daß der Angriff von frischen Truppen ausgeführt wurde, die jedoch auf dem Kampfplatz eingetroffen waren. Darunter befand sich mindestens ein Regiment Landeshütern, die nahezu vollständig vernichtet wurden. Wir fahren fort, leicht vorzudringen. Im Verlaufe der Kämpfe am 27. und 28. Juli machten wir insgesamt 1485 Gefangene, darunter 27 Offiziere. (29.) Cadorna.

Kriegserinnerungs-Tafel.

31. Juli 1914.

Der Kaiser erklärt auf Grund des Artikels 65 der Reichsverfassung das Reichsgebiet ohne Abgrenzung in Kriegszustand.

Deutschland richtet ein auf 12 Stunden befristetes Ultimatum an Rußland, wonach die deutsche Mobilmachung in Aussicht steht, falls Rußland nicht eine bestimmte Erklärung abgibt.

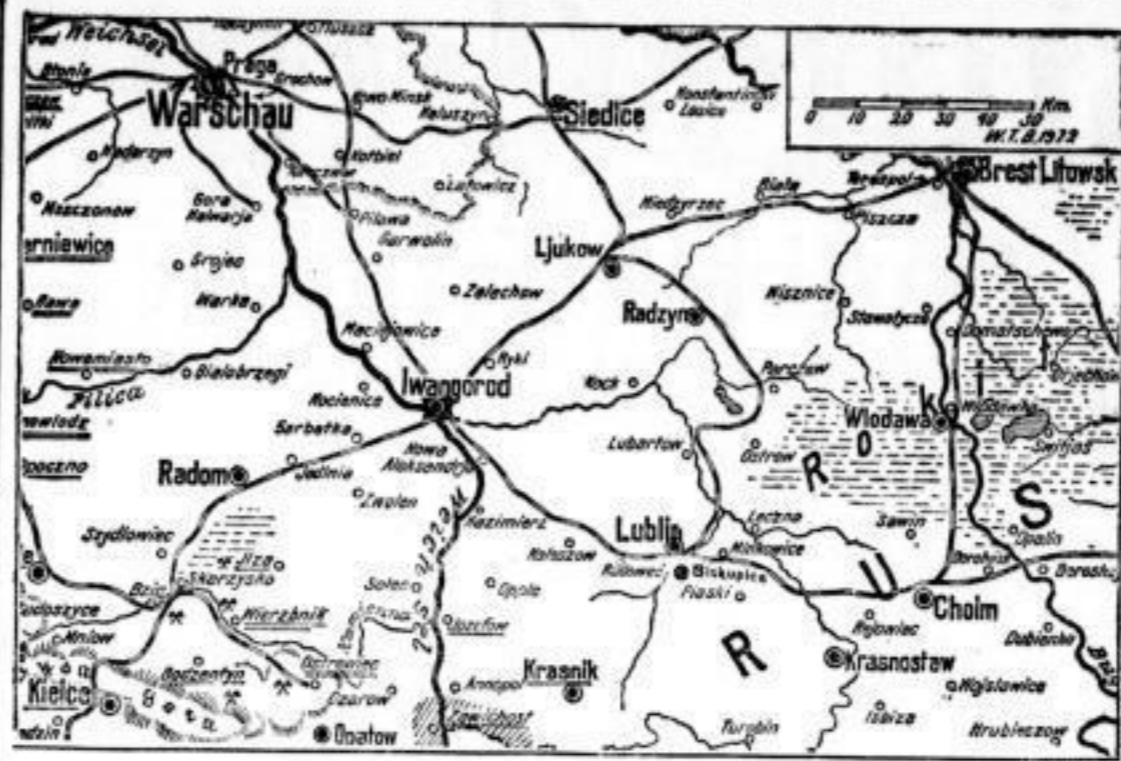
ausgeschaltet ist, Ereignisse von so einschneidender Bedeutung voraus, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat.

Rückzug der Russen zwischen Bug und Weichsel

Wie Hindenburg als Meister der Umfassung von unseren Feinden gefürchtet, von uns und unseren Bundesgenossen geleitet wird, so Madenian als Meister des Durchbruchs.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ hat vor kurzem in ausführlichen Darlegungen die für die Russen höchst bedrohliche Lage geschildert.

Die unmittelbare Wirkung dieses außerordentlich bedeutsamen, neuen Durchbruchs durch die russische Front zeigt sich in der Preisgabe der letzten Besetzungslinie südlich der Bahnstrecke Lublin-Chelm.



widerstehen. Nur auf dem rechten Flügel der Madenianischen Armee, in der Gegend nördlich von Grubiszewo, suchen sich die Russen noch zu behaupten.

Aber damit ist der Anlauf zur Flucht für uns noch nicht erschöpft. Auch an der Weichselfront sind die deutschen Waffen noch nicht beinahe gänzlich erschöpft.

Russischer Generalstabesbericht

Wth. Petersburg, 30. Juli. (Bericht des Generalstabes.) Zwischen Dina und Kijew keine wesentliche Veränderung.

Der Generalstab der russischen Armee teilt mit: In der Küstengegend verläuft eine starke russische Erkundungsabteilung unserer Vorposten zu überempfinden, wurde aber durch Feuer zurückgeworfen.

Die Räumung Warschaws eingeleitet

Wth. London, 30. Juli. (Reuter.) Die „Times“ melden aus Warschau vom 29. Juli: Die heutigen Nachrichten sind unbedeutend.

mehr sehr weit entfernt. Man sieht den Feuerchein brennender Dörfer. Selbst Optimisten sind der Ansicht, daß die Räumung Warschaws nurmehr eine Frage von Tagen ist.

la. s. Gravenhage, 30. Juli. Sämtliche Korrespondenten der Londoner Blätter in Petersburg bestätigen, daß sich Rußland am Vorabend einer katastrophalen Entscheidung befindet.

Die japanisch-russischen Beziehungen Wth. Rom, 30. Juli. Anlässlich des Artikels des „Tempo“, worin das Eingreifen Japans in den europäischen Konflikt gewünscht und begrüßt wird, hatte der Redaktor, der „Arbuna“ eine Unterredung mit dem japanischen Botschafter in Rom, der ihm erklärte, er wisse, daß die öffentliche Meinung und die Presse seines Landes sich einer Allianz mit Rußland immer ungünstiger zeigen, wenn er auch von einem solchen Bündnis keine amtliche Nachricht habe.

Die Dumatsagung unter Militärüberwachung Wth. Petersburg, 30. Juli. Der „Universal“ meldet aus Petersburg: Am Vorabend der Dumatsagung werden sämtliche Staatsgebäude in Petersburg von doppelten Polizeikontrollen besetzt und der Eingang in die amtlichen Büros durch eine scharfe Kontrolle erschwert.

Frenchs Bericht Wth. London, 30. Juli. (Reuter.) General French meldet, daß auf beiden Seiten lebhafter Kämpfe geübt werden mit gelegentlichen Artilleriegefechten ohne Angriffe der Infanterie.

Fortsetzung der Beschießung von Reims. (s. Frankfurt a. M., 30. Juli. (Eig. Drahtber.) Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Reims: Die Beschießung von Reims setzte, wie gemeldet wird, am letzten Dienstag wieder mit großer Heftigkeit ein.

Die Frage der Parlamentskontrolle in Frankreich Wth. Paris, 30. Juli. Die Frage der Parlamentskontrolle, die in den letzten Sitzungen der Delegierten der Kammergruppen erörtert worden ist, wird von der Tagespresse ausführlich besprochen.

irgendwie in die Machtbefugnisse der Militärkommandos und der Exekutivgewalt einzugreifen. Die rechtsstehende Presse erklärt, die Bewegung sei ein Versuch der linksstehenden Parteien, die Exekutivgewalt an sich zu reißen.

König Alberts Buch vom belgischen Heere (s. Genf, 30. Juli. (Eigener Drahtber.) Bericht.) In englischen und wohl auch in französischen Kreisen wurde in den letzten Wochen wiederholt die Betätigung der belgischen Truppen bemängelt.

Englische Werbung um Holland (s. Frankfurt a. M., 30. Juli. (Eig. Drahtber.) Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Amsterdam: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom 28. Juli bracht einen Auszug aus einem Leitartikel des Londoner „Standard“ ab, in dem Holland dringend ersucht wird, sich den Viererbandsmächten anzuschließen und bewaffnet in den Weltkrieg einzutreten.

Die Verluste der Italiener (s. Wien, 30. Juli. (Eigener Drahtber.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Lugano: Die Zahl der verumdeten italienischen Soldaten ist bereits so groß, daß sie auch den südlicher gelegenen Städten, z. B. Neapel, ausgeführt werden müßten.

Unterstaatssekretär Zimmermann über den deutsch-amerikanischen Notenwechsel. Wth. New York, 30. Juli. Die „United Press“ veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Berliner Korrespondent Zimmermann mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann des deutschen Auswärtigen Amtes über den deutsch-amerikanischen Notenwechsel gehabt hat.

Siebzehn Opfer der Ochrana (s. Wien, 30. Juli. Das russische Blatt „Kajse Glos“ berichtet: In Lomza (Kujawen-Polen) denunzierten zwei Agenten der Ochrana einen jüdischen Kinematographen namens Eisenbergel, bei dem sich angeblich ein Telefon zu Spionagezwecken befinden sollte.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Zum Monatschluß

Die Preise haben nur für Sonnabend Gültigkeit

Konfektion

- Damenblusen**, weiß Wafschwolle, reich mit Spachtel- Einfaßen und mod. Kragen, reg. 3.70, Ausnahme-Preis **2.90**
- Damenblusen**, weiß gestickt Batist, halafrei, mit modernem Kragen, reg. 6.-, Ausnahme-Preis **4.10**
- Damenblusen**, weiß gestickt Opal, mit gesticktem Kragen, reg. 8.-, Ausnahme-Preis **5.25**
- Sportblusen**, weiß Wafschpanama, Brusttasche und Schallerkragen, reg. 5.25, Ausnahme-Preis **4.-**
- Damenblusen**, weiße Wafschseide, aparte Form mit hochflaumigen und großen Perlmutterknöpfen, reg. 12.75, Ausnahme-Preis **10.50**
- Blusenröcke**, weiß Frotte, moderne Glockenform, reg. 8.- bis 18.-, Ausnahme-Preis **6.50**
- Knabenanzüge**, prima weiß Wafschdrell, abnehmbare, blaue Garnitur, reg. 7.90, Ausnahme-Preis **5.80**
- Mädchenkleider**, Wafschrips, blau-weiß gestreift, rote Garnitur, reg. 5.90, Ausnahme-Preis **3.90**
- Jackentkleider** für Damen, Schwarz-weiß kariertes Stoff, Jacke auf Halbseide, reg. 34.-, Ausnahme-Preis **21.-**
- Sportjacksen**, grüner Stoff, reg. 6.50, Ausn.-Preis **5.-**
- Summimäntel**, sportfarbig, Raglanform, reg. 19.75, Ausnahme-Preis **16.-**
- Summifinmäntel**, sportfarbig, Raglanform, reg. 33.-, Ausnahme-Preis **21.-**

Fuß

- Flotte Dachfischhüte** mit Blumen- und Bandgarnituren, Ausnahme-Preis **2.75**
- Seidenhüte**, weiß mit dunklem Unterrand, passend für Übergang, Ausnahme-Preis **5.-**
- Sporthüte**, Ausnahme-Preis **1.50**
- Schulhüte** aus rot-weißem Geflecht, mit netter Garnitur, Ausnahme-Preis **1.25**
- Kinder-Sußformen**, von **50 Pf.** an
- Damen-Sußformen** in verschiedenen Farben und Ausführungen, von **35 Pf.** an
- Blumen und Laub**, von **20 Pf.** an
- Große Auswahl in **Wildleder-, Stoff- und Filzhüten** für die Reise!

Gardinen

- Gardinen**, abgepaßt, aus deutschem Gull, vorzügliche Gewebe, weiß, creme, reg. 8.- bis 8.- 6.- 4.75 oder elfenbeinfarbig, Ausnahme-Preis **5.25 3.85 2.50**
- Künstler-Gardinen**, mod. Muster, weiß, creme oder elfenbeinfarbig, reg. bis 11.50 8.- 5.75
- 2flügel-Verhang, Ausnahme-Preis **8.- 5.50 3.75**
- Künstler-Gardinen** aus Sebatüll, beste Ausf., oder elfenbeinfarbig, reg. bis 30.- 24.- 17.-
- 2flügel-Verhang, Ausnahme-Preis **17.- 12.- 8.-**
- Künstler-Gardinen**, Madras-Gewebe, feine Farbenstellungen, reg. bis 23.- 15.25 8.-
- 2flügel-Verhang, Ausnahme-Preis **14.- 8.50 5.75**
- Salbstores** aus gutem Gull, mit elegantem Volant, elfenbeinfarbig, reg. 3.50, Ausnahme-Preis **2.75**
- Salbstores** aus Stamino, mit reichem Ballanfaß und elegantem Volant, reg. 6.50, Ausnahme-Preis **4.75**
- Tischdecken**, Gebelin, Kochellenen, Thanaftgewebe, reg. 10.50 bis 4.-, Ausnahme-Preis **5.85 bis 2.75**
- Stuhlklissen-Garnituren**, aus Satin, durchgenäht, mit guter Füllung, reg. 3.25, Ausnahme-Preis **2.95**

Modewaren

- Blusenkragen** in Batist und Mull, mit reicher Stickerei, reg. 95, Ausnahme-Preis **68 Pf.**
- Blusenkragen** in besserer Ausführung, reg. 1.45, Ausnahme-Preis **95 Pf.**
- Spachtelkragen** in weiß und cera, reg. 95, Ausnahme-Preis **50 Pf.**
- Ripskragen** für Blusen und Jacketta, mit und ohne hochflaum, reg. 95, Ausnahme-Preis **50 Pf.**
- Jackettkragen** in Ripps und Leinen, handstickerei, reg. 2.-, Ausnahme-Preis **1.25**
- Sals- und Plackenrüschen**, weiß und schwarz, Ausnahme-Preis von **75 Pf.** an

Wäsche

- Damenhemden**, mittelfädig hemdenstich, mit Tafel und Stickerei-Garnierung, Ausnahme-Preis **1.90**
- Damenhemden**, mittelfädig Wafschstich, mit reichen Stickerei-Streifen u. Anfaßen, reg. 3.75, Ausnahme-Preis **2.65**
- Damen-Beinkleider**, Knieform, mit reicher Schließenlangette, reg. 1.50, Ausnahme-Preis **1.30**
- Damen-Beinkleider**, Knieform, mit Stickerei-Streifen und Anfaß, Ausnahme-Preis **1.60**
- Damen-Blachshemden**, Geißelform, mit Stickerei-Garnierung u. Bandzug, reg. 4.25, Ausnahme-Preis **3.25**

Enorm billig!

Kissenbezüge , bunt gedruckt Kattun, fertig genäht, Serie I	Serie II	Serie III
Ausnahme-Preis 50 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

- Tischtücher**, 1a halbkleinen Jacquard, reg. 3.45, Ausnahme-Preis **1.85**
- Tischtücher**, 1a reinleinen Rajenbleiche, reg. 5.50, Ausnahme-Preis **3.75**
- Frühstückservietten**, 40x40, 1a reinleinen Rajenbleiche, 1/2 Dyd, reg. 4.25, Ausnahme-Preis **2.75**
- Handtücher**, halbkleinen Drell, 48x105, 1/2 Dyd, reg. 3.90, Ausnahme-Preis **3.25**
- Handtücher**, pa. halbkleinen Jacquard, 50x110, gedruckt und gebändert, 1/2 Dyd, reg. 4.80, Ausnahme-Preis **4.-**

Besonders preiswert!
80 cm breit mittelfädig Wafschetuch
10-Meter-Kupon **5.75**

Herrenartikel

- Oberhemden**, farbig, Terhal, in modernen Streifen und kleinen Mustern, reg. 2.95, Ausnahme-Preis **2.75**
- Oberhemden**, weiß, mit weichem Tike-Falten-Binfaß, reg. 3.75, Ausnahme-Preis **3.25**
- Selbstbinder** in nur modernen Streifen, reg. 65, Ausnahme-Preis **50 Pf.**

Strümpfe

- Damenstrümpfe**, extralang, Ferse und Spitze ver- stärkt, schwarz, reg. 55, Ausnahme-Preis **45 Pf.**
- Damenstrümpfe**, extralang, schwarz, Fuß ver- stärkt, reg. 65, Ausnahme-Preis **55 Pf.**
- Damenstrümpfe**, 1a Fior, extralang, farbig, Ferse und Spitze ver- stärkt, reg. 95, Ausnahme-Preis **75 Pf.**
- Damenstrümpfe**, prima Mallo, schwarz, leder- grau, extralang, Fuß ver- stärkt, reg. 1.25, Ausnahme-Preis **1.10**

Trikotagen

- Damen-Schlupfhöchen**, reg. bis 1.25, Ausnahme-Preis **85 Pf.**
- Damen-Hemdhojen**, Baumwolle, reg. 1.20, Ausnahme-Preis **85 Pf.**
- Damen-Unterhemden**, gestrickt, weiß, reg. bis 65 Pf., Ausnahme-Preis **40 Pf.**

Betten * Kleinmöbel

- Reformbettstellen** für Erwachsene, weiß lackiert, mit Patent-Kettennetz-Matratze, Größe 80x190, reg. 18.-, Ausnahme-Preis **15.50**
- Reformbettstellen** für Kinder, weiß lackiert, dop- pelt abschlagbare Seitensteile, Größe 70x140, reg. 19.50, Ausnahme-Preis **17.-**
- Bücherchränke**, Eiche gebeizt, mit Verglasung und Sprossenverzierung, 70 cm breit, reg. 44.-, Ausnahme-Preis **39.-**
- Flurgarderoben**, Eiche gebeizt, mit Spiegel, sowie Schürmfländer und Büstenkästen, reg. 22.-, Ausnahme-Preis **17.50**

Fertig gefüllte Federbetten
Kopfbetten: Ausnahme-Preis 5.-, 4.25, 3.50, **2.75**
Unterbetten: Ausnahme-Preis 13.50, 11.50, 9.75, **7.50**
Oberbetten: Ausnahme-Preis 15.50, 13.50, 11.75, **10.50**

Wafschstoffe

- Wollmuffelin**, hell- und mittelfarbig gestreift, Ausnahme-Preis **75 Pf.**
- Kleiderleinen** in hellblau und kastanfarbig, reg. 1.45, Ausnahme-Preis **95 Pf.**
- Bedruckt Kräuelfstoff**, reizende kleine Blüm- chen, reg. 80 bis 85, Ausnahme-Preis **68 Pf.**

Schwarze Stoffe

- Schwarzer Schleierstoff**, ca. 110 cm breit, reg. 2.50, Ausnahme-Preis **1.90**
- Schwarzer Wollköper**, ca. 110 cm breit, reg. 2.50, Ausnahme-Preis **2.-**

Farbige Kleiderstoffe

- Reinwoll. Cheviot**, ca. 110 cm breit, marineblau, Ausnahme-Preis **1.10**
- Reinwoll. Schleierstoff**, ca. 120 cm breit, viele Farben, reg. 4.25, Ausnahme-Preis **3.25**
- Sofienne** in allen modernen Farben, ca. 110 cm breit, reg. 4.-, Ausnahme-Preis **3.10**

Seidenstoffe

- Schottische Bluseniden**, schöne Streifen und Karos, reg. 2.40, Ausnahme-Preis **1.25**
- Futterseide**, ca. 120 cm breit, in vielen Farben, reg. 2.90, Ausnahme-Preis **2.40**

Schürzen

- Große Blusenschürzen** aus gutem Gingang, mit einfarbigen Blenden und gestreiften Lapeln garniert, reg. 1.40, Ausnahme-Preis **95 Pf.**
- Große Blusenschürzen** aus pa. Gloria, mit Blen- den u. abstechend Lapeln garn., reg. 1.90, Ausnahme-Preis **1.45**
- Tändelschürzen** mit Laß und Erägern, aus gutem Satin oder Gloria, rundum durch breite Blumenkanten gezier., reg. 1.20, Ausnahme-Preis **95 Pf.**
- Kinderschürzen** aus pa. schmal gestreiftem Gingang, mit bunt. Satinkoller, Größe 45, reg. 1.-, Ausnahme-Preis **80 Pf.** (Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.)
- Knabenschürzen** aus mittelblauen, gestammtem Gingang, mit rotem Einfaß und Figurenborte garniert, Größe 45, reg. 1.-, Ausnahme-Preis **75 Pf.** (Jede weitere Größe 10 Pf. mehr.)

Unterröcke

- Wafschröcke** aus gestreiftem Stoff, durch Faltenanfaß und Spitzchen garniert, reg. 1.35, Ausnahme-Preis **1.05**
- Wafschröcke** aus Zephrinleinen, mit hoher, aufgesetzter Spitzenfalbel (Knöppelnacham.), reg. 3.90, Ausn.-Preis **2.95**
- Röcke mit Trikotrumpf** und gepreßtem Anfaß, aus gleichfarbigem Moiretze, reg. 5.50, Ausnahme-Preis **4.60**
- Röcke** aus Satin (Seidenersatz), durch hohen Faltenanfaß und hochflaum garn., (schöne Farben, reg. 5.-, Ausnahme-Preis **4.10**
- Moharröcke** mit reicher Säumenstepperei, leicht ge- bogt, mit schmalen Nistee und seidenem Bandersloß garniert, reg. 5.50, Ausnahme-Preis **4.60**

Spigen

- Knöppelspigen und -einfaße**, handarbeit., 5 cm breit, reg. 1.85, Ausnahme-Preis **1.50**
- Knöppelspigen und -einfaße**, hand-Imi- tation, schöne Muster, Restlängen von 2-5 Meter, 2-5 cm breit, reg. 1.85, Ausnahme-Preis **1.50**
- Tüllstoffe** für Blusen, 45 cm breit, reg. 1.85, Ausnahme-Preis **85 Pf.**

Handschuhe

- Damenhandschuhe**, weiß u. farbig, 2 Druckknopf, gute, wafschbare Qualität, reg. 90, Ausnahme-Preis **70 Pf.**
- Damenhandschuhe**, schön fertierte Farben, mit Aufnäht, reg. 1.10, Ausnahme-Preis **90 Pf.**
- Damenhandschuhe**, farbig, vorzüglich in Sitz und Haltbarkeit, reg. 1.25, Ausnahme-Preis **1.10**
- Damenhandschuhe**, farbig, alle Größen, reg. 50, Ausnahme-Preis **40 Pf.**
- Damenhandschuhe**, glatt Seide, schöne fertierte Farben und schwarz, 2 Druckknopf, alle Größen, reg. 1.95, Ausnahme-Preis **1.65**, schwarz **1.40**

An Wiederverkäufer wird zu diesen Preisen nicht verkauft. •• Wir behalten uns bei jedem Verkauf das Selbstbestimmungsrecht des Quantums vor.

Pollich

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend Bestanderhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung.

Nachstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung...

*) Wer in einem in Belagerungsstand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungsstandes...

*) Wer vorläufig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt...

§ 1. Inkrafttreten der Verordnung. a) Die Verordnung tritt am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr...

§ 2. Von der Verordnung betroffene Gegenstände. Meldepflichtig und beschlagnahmbar sind vom Inkrafttreten...

§ 3. Von der Verordnung betroffene Personen, Gesellschaften usw. Von dieser Verordnung werden betroffen: a) alle gewerblichen Unternehmer...

Personen, in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden...

b) alle Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden...

c) auch diejenigen Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung beschlagnahmt worden sind...

§ 4. Von der Verordnung betroffenen Personen, Gesellschaften usw. Von dieser Verordnung werden betroffen: a) alle gewerblichen Unternehmer...

lo ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet...

§ 5. Ausnahmen von der Verordnung. Ausgenommen von dieser Verordnung sind solche in § 3 gekennzeichneten Personen...

§ 6. Besondere Bestimmungen. Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände hat nach der in der untenstehenden Uebersichtstafel angegebenen Weise zu erfolgen...

Familien-Nachrichten.

Verlobte. Hedwig Teichmann, L.-Reudnitz, mit Willy Jentschmann, L.-Plagwitz. Vermählte. Telegraphist Albert Eissner, z. Zt. beurlaubt...

In seinem 20. Lebensjahre fiel auf dem Felde der Ehre im Westen mein treuer Lagerist Herr Arthur Haas. Mit tiefem Bedauern beklage ich den Verlust dieses strebsamen, fleißigen, jungen Mannes.

Hierzu mittig verchied nach längerem Leiden mein einziges Schwester Louise Blumenstengel in tiefster Trauer Anna Blumenstengel.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 18. Juli in Süd-Polen mein langjähriger Kistenbauer Otto Horn. Ich bedauere aufrichtig den frühen Heimgang dieses lieben, treuen Mitarbeiters...

Nach langem, schwerem Leiden verschied Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater Wilhelm Müller Beamter a. D.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern. Gestorben. Aus Crimmitschau Bl.: Herr Bruno Diegel, 21 J., Kaufmann...

Am 28. Juli starb infolge seiner schweren Verwundung im Lazarett zu Tübingen mein lieber Mann, unser herzerguter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der I. Landsturmann Robert Görnitz Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Gestorben. Max Wiegand, L.-Volkmarndorf, Kirchstr. 23. Beerdigung: Sonntag, den 1. August, nachm. 3 Uhr. Bertha Meier geb. Fleischer, L.-Sellenhausen, Stünzer Weg 10.

Aus Crimmitschau Bl.: Herr Bruno Diegel, 21 J., Kaufmann. Aus Dresden Bl.: Herr Otto Stadmann, 63 J., Kaufmann. Aus Freiberg Bl.: Herr Ernst...

Standesamtliche Nachrichten vom 30. Juli. Geburten. Ein Sohn: Bolesfa, Franz, Geschäftsinhaber, hier. Friedrich, Vindenu, hier. Hermann, Karl, hier.

bei der Lieferung zu einer Prüfung der ordnungsmäßigen Verwendung bei dem Empfänger verpflichtet ist.

Anträge auf Umwandlungs-, Verkaufs- und Verleihenlaubnisse sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.

c) Freigegeben werden durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung die für anderen als in Spalte A der Uebersichtstafel genannten Bedarf unentbehrlich erscheinenden Mengen zum Verbrauch monatlich auf Antrag. Als Verbraucher gilt auch der Verkäufer einer Menge, die kleiner ist als die in Spalte H der Uebersichtstafel verzeichnete, sofern der Verkäufer monatlich im ganzen an seine Kundschaft nicht mehr verkauft als die in Spalte J verzeichnete Menge.

Der nicht verbrauchte Teil der freigegebenen Menge verfällt mit Ablauf des letzten Gültigkeitstages, auf dem der Freigebehalt lautete, erneut der Beschlagnahme, soweit sie nicht nach Spalte H der Uebersichtstafel frei bleiben.

Nach Spalte A und B der untenstehenden Uebersichtstafel verarbeitete, aber hierbei nicht verbrauchte

(also noch technisch nutzbare) Mengen verbleiben unter der Beschlagnahme.

d) Für den Handel, auch mit freigegebenen Mengen, sind die vom Bundesrat oder Reichsanwalt oder von den verordnenden Militärbehörden etwa festgesetzten Preisgrenzen maßgebend; Ausnahmen bedürfen der Zustimmung derjenigen Behörde, welche zur Bewilligung von Ausnahmen von Höchstpreisen ermächtigt ist.

Jede andere Verwendung und Verfügung ist verboten.

Auch die unter A der Uebersichtstafel genannten Verbraucher unterliegen den Bestimmungen dieses Paragraphen, soweit sie nicht ausdrücklich ausgenommen sind.

§ 6. Meldebestimmungen.

Die von dieser Verordnung betroffenen Vorräte sind monatlich zu melden.

Die erste Meldung hat auf einem Meldebogen bis zum 10. August 1915 zu erfolgen und ist an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, zu richten. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß frankiert sein.)

Die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft wird an diejenigen Firmen, die im Juli Vorräte gemeldet haben, Meldebögen für die Monate August, September und Oktober versenden. Meldepflichtige, die

bis zum 6. August dieses Jahres keine Meldebögen erhalten, haben solche am 6. August von der Kriegschemikalien Aktiengesellschaft schriftlich einzufordern. Die verlangten Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind deutlich in den auf dem Meldebogen befindlichen Spalten anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Ermittlung des Gewichtes durch Verwiegen mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, können die Gewichte nach dem Lagerbuch oder nach Belegen aufgegeben werden. Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden.

Weitere Mitteilungen darf der Meldebogen nicht enthalten. Nur solche Bestandsmeldungen, die auf dem vorgeschriebenen Meldebogen gemacht werden, gelten als ordnungsmäßig abgegeben.

Die späteren Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind in gleicher Weise monatlich, pünktlich bis zum 10. jeden Monats, an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, einzureichen, von der die Uebertragung der hierzu erforderlichen Meldebögen an diejenigen Firmen anzuverordnen erfolgt wird, die im August Vorräte an Chemikalien gemeldet haben. Andere Firmen haben die Scheine einzufordern.

Bei vollständigem Abgang der Vorräte durch Verarbeitung, Verbrauch, Verkauf laut Spalte A, B, C, D und G der untenstehenden Uebersichtstafel oder

Freigabe laut Spalte F ist einmündige Bestätigung am nächstfolgenden Meldebestimmungszeitpunkt eine weitere Meldung ist dann so lange nicht erforderlich, als Vorräte nicht mehr vorhanden sind. Die Beschlagnahme wird jedoch bei Zugang neuer Vorräte sofort wieder wirksam, so daß alsdann bis zum 10. jeden Monats wieder eine Bestandsmeldung einzuzeigen hat, es sei denn, daß die Zugänge nach § 1c von der Beschlagnahme frei sind.

Anfragen, die vorliegende Verordnung betreffen, sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft zu richten.

§ 7. Umfang der Meldung.

Außer den Angaben über die Vorratsmengen ist anzugeben, wenn die fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des Auskunftsspflichtigen §§ 3 und 4 befinden.

§ 8. Lagerbuch.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch einzurichten, aus dem jede Aenderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Zur Feststellung, ob die Angaben richtig gemacht sind, werden im Auftrage des Kriegeministeriums Beamtente der Polizei- und Militärbehörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen.

Uebersichtstafel

Table with 11 columns (A-K) and 11 rows (a-k). Columns A-K contain specific regulations for various chemical substances like Salpetersäure, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale, Salpeterminerale. Rows a-k list these substances and their corresponding regulations.

Drucken 5 1/2, im Juli 1915.

Stellv. Generalkommando XII. A.R. Der kommandierende General von Preußen.

Stellv. Generalkommando XIX. A.R. Der kommandierende General von Schwaben.

Recht

Bekanntmachung

Betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Kachstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Übertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anzweifeln der Vollstreckung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch höhere Strafen vermerkt sind, nach § 9 Buchstabe b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Nummer 2**) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 3. November 1912 oder nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorkratsverfahren vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

Inkrafttreten der Verordnung.

Die Verordnung tritt am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr, in Kraft.

§ 1.

Von der Verordnung betroffene Gegenstände.

- 1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegeteufel, Wärmelampen und Speiseeisen, Töpfe, Bratpfannen, Wannen, Backformen, Kasserollen, Küchler, Schüsseln, Rührer usw.
2. Waschmaschinen, Sägen an Rasenmäse und Rasenmäsemaschinen usw.
3. Badewannen; Warmwasserschiffe, -behälter, -bojen, -schlängen, Druckeisen, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und deren Zubehörteile, eingebaute Kessel aller Art.
Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel:
1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegeteufel, Wärmelampen und Speiseeisen, Töpfe, Bratpfannen, Wannen, Backformen, Kasserollen, Küchler, Schüsseln usw.
2. Einlege- für Kochmaschinen, wie Kessel, Dampfkessel, Innentöpfe nebst Deckeln an Rührpöpseln, Kartöpfe, Rührer- und Fleischhaken usw. nebst Reinnickelarmaturen.

§ 2.

Von der Verordnung betroffene Personen und Betriebe.

- 1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obgenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauselgenossen;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehäuser, Konditoreien und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen u. dgl.;
5. Öffentliche (einstich, kirchliche, städtische usw.) und private Feil-, Pflanz- und Auktionsstätten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kaserne, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser u. dgl.

§ 3.

Die durch § 2 gekennzeichneten Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel (1), auch die verzinnnten oder mit einem anderen Überzug (Metall, Lack, Farbe u. dgl.) versehenen, werden hiermit beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, die aus Kupfer, Messing und Reinnickel hergestellt worden sind, das von der Kriegsrohstoff-Abteilung des Reichlichen Kriegsministeriums oder durch die Behörden, welche die Beschlagnahme-Verordnungen erlassen haben, festgelegt worden ist. Bei diesen letzteren bleibt die Festsetzung des Preises vorbehalten.

§ 4.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgültige Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgültigen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörde erfolgen. Erlaubt ist die Entfernung der Beschlagnahme (siehe § 9). Die Befugnis zum einseitigen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

§ 5.

Meldepflicht.

Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldeordrudes eine Bestandsmeldung der beschlagnahmten, durch § 2 gekennzeichneten Gegenstände an

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verkündung des Kriegszustandes oder während desselben vom zuständigen obersten Militärbefehlshaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt oder zur Übertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorstrafe, die verhängt sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§) In dieser Verordnung sind unter Reinnickel auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90% und höher verstanden; es sind nur solche Gegenstände aus Reinnickel betroffen, die mit dem Stempel 'Reinnickel' versehen oder sonst einwandfrei als aus Reinnickel bestehend festgestellt sind.

die mit der Durchführung der Verordnung beauftragten Behörden innerhalb der von den letzteren festzusetzenden Frist einzureichen. Nicht zu melden sind diejenigen Gegenstände, die bereits nach der Bekanntmachung betr. Bestandsmeldung und Beschlagnahme für Metalle M. 1/4 15 R. N. vom 1. Mai 1915 der Meldepflicht unterliegen.

Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände.

Wer die Mühe der Bestandsmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände, soweit erforderlich, auszugeben und an den von der beauftragten Behörde zu bestimmenden Ablieferungsstellen gegen eine Anerkennungsbekanntmachung abzuliefern.

Die Anerkennungsbekanntmachung wird an den von den Behörden bestimmten Stellen eingeleitet. Diese freiwillige Ablieferung muß bis zum 25. September 1915 erfolgen.

Wer die Gegenstände innerhalb dieser Frist freiwillig abgeliefert, bleibt von der Anmeldepflicht für die abgelieferten Gegenstände befreit. Sämtliche Beschlagnahmen in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen gemeldet werden.

Spätere Einziehung.

Die Bestimmungen über sämtliche durch diese Verordnung beschlagnahmten, in der vorgeschriebenen Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände werden später erfolgen.

Ausnahmen.

Ausgenommen sind mit dem beschlagnahmten Metall überzogene (z. B. galvanisch) und plattierte Gegenstände aus Eisen oder einem anderen nicht beschlagnahmten Metall.

Weichen Zweifel, ob gewisse Gegenstände von der Verordnung betroffen sind, so kann eine Befreiung von der Beschlagnahme bewirkt werden. Ueber die Befreiung entscheidet die mit der Durchführung der Verordnung beauftragte Behörde endgültig.

Uebnahmepreise.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgelegten Uebnahmepreise bezahlt, in denen die Uebnahmungskosten mit abgezogen sind:

Table with 4 columns: Gegenstände aus, Kupfer, Messing, Nickel. Rows include 'ohne Beschlagnahme' and 'mit Beschlagnahme'.

*) Unter Beschlagnahme sind Dosen, Ringe, Handhaben, Stiele und Griffe aus Eisen, Holz u. dgl. verstanden.

Die Gegenstände werden mit den Beschlagnahmen gewogen; auf Grund dieses Gewichts ergibt sich der Preis nach obiger Tabelle.

Uebersetzt das Gewicht der Beschlagnahme schätzungsweise bei Gegenständen aus Kupfer und Messing 30%, bei solchen aus Nickel 20% des Gesamtgewichtes des Gegenstandes, so wird der 30 bzw. 20% überschreitende Prozentsatz getilgt, vom Gewicht abgezogen und nicht bezahlt.

Als Entschädigung für etwa erforderliche Ausbesserungen wird für jedes Kilogramm der ausgebauten Gegenstände 0,50 Mark vergütet.

Die vorstehenden Preise sind auf Grund der Anführung von Sachverständigen als rechtliche Preise festgestellt worden.

Aufbewahrung der Gegenstände.

Der von der Beschlagnahme Betroffene ist verpflichtet, die Gegenstände bis zum Ablauf einer von der beauftragten Behörde zu bestimmenden Frist bzw. bis zur Einziehung oder bis zu einer ihm gestatteten Veränderung oder Veräußerung zu verwahren und pflichtig zu behandeln. Die Befugnis zum einseitigen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

Durchführung der Verordnung.

Mit der Durchführung der Verordnung werden die Kommunalverbände beauftragt; diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung zu gelten hat. Die Kommunalverbände können den Gemeinden die Ausführung dieser Verordnung übertragen. Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 10 000 Einwohner haben, können die Uebertretung verlangen.

Strafbestimmungen.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der geforderten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Auch können Vorstrafe, die verhängt sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Jahrlängliche Verletzung der Auskunftspflicht wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Ferner wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch höhere Strafen verhängt sind, wer das Verbot gemäß §§ 4 und 5 dieser Verordnung übertritt oder zur Übertretung auffordert oder anreizt.

Dresden, 30. Juli 1915.

Leipzig.

Stella. Generalkommando XII. N. R. Der kommandierende General von Bredow.

Stella. Generalkommando XIX. N. R. Der kommandierende General von Schweinitz.

R 2052

Mühlen, Bäcker und Konditoren

haben regelmäßig am 15. und am letzten Tage jeden Monats und Händler regelmäßig am letzten Tage jeden Monats anzugeben, ob und wie sich ihre Vorräte an Getreide und Mehl verhalten haben.

Die Angabe für den 31. Juli muß spätestens am 2. August früh bei uns eingehen.

Zu der Angabe sind Vorbrüche zu benennen, die den einzelnen Betrieben vom Statistischen Amt zugestuft werden.

Wer bis zum 31. Juli früh nicht in der Höhe eines solchen Vorbruchs ist, muß sich sofort an das Statistische Amt, Stadthaus, Unterzoch (Eingang vom Burgplatz aus) wenden.

Zu widerstandigen gegen diese Vorschriften werden streng geahndet.

Leipzig, am 30. Juli 1915.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Infuzen der Pferde im Grundstüd Stermingsstraße 15 zu Leipzig-Lindenau ist erloschen. Leipzig, den 30. Juli 1915. Der Rat der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1. auf Blatt 16345 die Firma Heinrich Scholz in Leipzig (Sellenhausen, Dorfstraße 8). Der Juttermittelhändler Ernst Heinrich Scholz in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Getreide und Futtermittel-Artikeln);
2. auf Blatt 16346 die Firma Walter Hausmann in Leipzig (Strandburger Straße 6). Der Kaufmann Ernst Robert Walter Hausmann in Gausch ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Großhandel mit elektrischen Bedarfsartikeln);
3. auf Blatt 5131, betr. die Firma Adolf Bleichert & Co. in Leipzig: Victoria Emilie Hildegard verw. Bleichert geb. Delschig, Hans Alfred Bleichert, Adolf Georg Bleichert und Johanna Ella Helene verhebt. Volrich geb. Bleichert sind als Gesellschafter ausgeschieden;
4. auf Blatt 8851, betr. die Firma Waldimundbau-Aktiengesellschaft, vorm. Th. Sander in Leipzig. Die Prokura des Heinrich Friedrich Wilhelm-Ernst Heid ist erloschen;
5. auf Blatt 13071, betr. die Firma Leipziger Kohlenforst-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Prokura des Julius Walter Kleine ist erloschen;
6. auf Blatt 14700, betr. die Firma Th. G. Günther Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Georg Jensen ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Prokura des Emil Schmidt ist erloschen;
7. auf Blatt 15015, betr. die Firma Leipziger Allgemeine Kraftomnibus-Aktiengesellschaft in Leipzig: Der Gesellschaftsvertrag vom 8. Februar 1913 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. Mai 1915 laut Notariatsprotokolle vom demselben Tage im § 5 abgeändert worden;
8. auf Blatt 14717, betr. die Firma Gesellschaft für Wasserversorgung und Abwässerungsgewässerung in Leipzig: Der Kaufmann Hugo Paul Thierbach in Leipzig ist bis einschließlich einem Monat nach Aufhebung des Kriegszustandes zum Mitgliede des Vorstandes gerichtlich bestellt. Prokura ist erteilt dem Diplom-Ingenieur Hermann Scherer in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandemitgliede oder einem anderen Prokuristen vertreten. Leipzig, am 29. Juli 1915. A 57. Königlich Amtsgericht, III. B.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Am Sonntag, den 1. August, vormittags 9 1/2 Uhr, findet zum Jahresbeginn der Gottesdienst in der Gemeindegynagoge statt. Der Vorstand.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, versteigert die Sanktion 20/24 im Auftrag des Konkursverwalters Paul Gottschalk die

gesamte Ladeneinrichtung

aus Konkurs Bach & Co., bestehend aus: Warenkästen mit Glasvitrinen, offenen Konfektionsregalen, Wästen, Rollstühlen, Abzählung und elektrische Beleuchtungkörper, Glaspfannen, sowie diverse Dekorationsgegenstände, Verstellapparate, Apparat 'Geis', einen Gobelin und diverse Gegenstände gegen sofortige Barzahlung. Hermann Axthelm, Lokalführer.

Sparkasse Gutzsch.

Gemeindeamt. Geschäftzeit: 8-1 und 3-6, Sonnabends 8-2 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %. Postkonto 14691 Leipzig. 4665



Vermischtes.

'Durch mich kommt nichts heraus, Herr Oberst.' Gelegentlich einer Meldung, der sich ein auf Urlaub befindlicher Feldgroschen am Dagenet Bezirkskommando zu unterziehen hatte, fragte der Bezirkskommandeur den mit schwarz-weißem Band geschmückten jungen Krieger, wo er bestimme. Mit ruhiger, aber entschlossener Haltung antwortet der Gefragte: 'Ich weiß nicht, Herr Oberst!' Der Oberst fragt und fragt, von welcher Front er komme. Dasselbe Antwort: 'Ich weiß nicht, Herr Oberst!' Der leuchtende Offizier will dem Gespräch eine andere Wendung geben und fragt: 'Wo hast Du Dir denn das Eisen Kreuz geholt?' 'Ich weiß nicht, Herr Oberst!' — 'Erlaube mir, Herr Oberst!' — 'Aber, lieber Junge, so was behält man doch!' — 'Der Feldgroschen wendet sich offensichtlich in einem inneren Zwiepakt, beteuert aber, daß er den Ort nicht mehr wisse. — 'Na Junge, Du bist doch sonst nicht auf dem Kopf gefallen!' — 'mündert sich der Oberst immer mehr. Da macht der andere Krieger seinen bekränzten Herzen Lust durch den Haßigen Satz: 'Durch mich kommt nichts heraus, Herr Oberst!' — 'Lachend hat der Oberst dem tapferen Kameraden, der offenbar vor Antritt seines Urlaubs von seinem Hauptmann, wie üblich, gemacht worden war, nichts von der Front zu schwören, weil überall Verräter seien, auf die Schulter geklopft.

Bestrafter Reizler. In einem Hause in Hannover war ein großer Fahrstuhl neu eingebaut worden, der hauptsächlich abgenommen werden sollte. Den beiden im Hause tätigen jungen Hausburichen wurde die strenge Warnung erteilt, sich nicht an dem neuen Fahrstuhl zu schaffeln zu machen. Trotzdem verhielten beide in einem unbedenklichen Augenblicke, in dem Fahrstuhl hochzufahren. Der ihnen unbekanntes Mechanismus des elektrischen Fahrstuhls verlor, als sich der Fahrstuhl zwischen zwei Geschossen befand. Die jungen Burichen mußten ihre Reizler mit einem unfreiwilligen ledstündigen Aufenthalt im Fahrstuhl hängen, denn eher war es nicht möglich, eine jahreslängliche Person zur Stelle zu haben.

Englische Heereslieferanten sind 'Kämpfer'. Der 'Luz' wird geschrieben: In England bedrückt sich ein jeder so sehr für das Heer zu liefern, wie er nur irgend kann. Erliebt hat dabei eine Menge zu verdienen, und weitens ist man als englischer Heereslieferant davon befreit, von den Herren angeprochen zu werden. Die englische Regierung hat nämlich bekanntgemacht, daß ein jeder, der für das englische Heer liefert, auch als Heereslieferant in Betracht kommt, und daß denjenigen, die sich als Heereslieferanten ausgeben, ein Abzeichen verleiht, das sie immer tragen. Die Bewerber aus kommen an diejenigen, die das Abzeichen tragen, erst gar nicht heran, und unbedenklich können sie ihres Weges gehen. Das heißt ist aber, daß sie sich nicht als Heereslieferanten fühlen — und fühlen dürfen, und daß sie noch später einmal erzählen, sie haben den Krieg 'mitgemacht', wenn auch nur zu Hause, in den vier Wänden.

C. K. Das Namenregister der Stadt Lemberg. Es gibt viele Städte, die mehr als einen Namen tragen. Lemberg verfügt über eine polnische Zeitchrift erzählt, unbedingt über den größten Namenreichtum. Die einstigen rutenischen Bezeichnungen der galizischen Hauptstadt lauteten: Lwow, Lwów, Lwibrad, Lwibrad, Lwów. Die deutschen Namen sind: Lemberg, Lemberg, Lemburg, Lemberg. Die lateinischen Namen waren: Lemburga, Lemburga, Lemopolis, Leopold, Leone, Lwovia, Leopolia. Die Griechen nannten die Stadt im 13. Jahrhundert Lwibon und Lwibada. Die Patriarchen von Konstantinopel, Alexandrien und Jerusalem gebrauchten den Namen Lwovios, häufiger noch Lemopolis. In den türkischen Büchern sind für Lemberg die Namen Lw, Lwib, Lwibow oder Lwibow bezeichnet. Der armenische Name lautete Lwof. In Anglischer Zeit wurde Lemberg unter der vorgängigen Außenherrschaft auf russisch Lwow getauft.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Am Dienstag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, versteigert die Sanktion 20/24 im Auftrag des Konkursverwalters Paul Gottschalk die gesamte Ladeneinrichtung aus Konkurs Bach & Co., bestehend aus: Warenkästen mit Glasvitrinen, offenen Konfektionsregalen, Wästen, Rollstühlen, Abzählung und elektrische Beleuchtungkörper, Glaspfannen, sowie diverse Dekorationsgegenstände, Verstellapparate, Apparat 'Geis', einen Gobelin und diverse Gegenstände gegen sofortige Barzahlung. Hermann Axthelm, Lokalführer.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and weather conditions for Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. Station Bahnhof Dauthstrasse 120 m über N.N.

Recht und Gericht

Königliches Landgericht
Leipzig, 30. Juli.
Kriegsgefangene. Der achtzehnjährige...

Die lallige Baronin. Am 8. Mai wurde in einer Pension in Dresden eine Schwindlerin...

Sport und Spiel

Sekundärer Sportmann. Einer der besten Berliner Hockeyspieler, Willi Sauer, ist in den Karpaten gefallen.

Leipziger Vereinsleben
* Pol. Schütz. Mil.-Verein ebem. 72er. Mitglieder...

Aus Leipziger Innungen.
* Die Zünftler-Jugend-Jahung hielt unter Vorsitz...

Kunstkalender
Theater
Städtische Theater, Operetten-Theater...

Vergnügungen
Societät Vortragsabend. Am 19. d. M. wurden...

Leipziger Vereinsleben
* Pol. Schütz. Mil.-Verein ebem. 72er. Mitglieder...

Aus Leipziger Innungen.
* Die Zünftler-Jugend-Jahung hielt unter Vorsitz...

Kunstkalender
Theater
Städtische Theater, Operetten-Theater...

Vergnügungen
Societät Vortragsabend. Am 19. d. M. wurden...

breitet werden ist. Mit Rücksicht auf den ungenügenden...

30. Wochennachweis

Table with columns: Bevölkerungszunahme, Geburten, Sterbefälle, etc. for Leipzig, 1915.

Leipziger
Berichte
Störte
Störte
Störte

Kleine Anzeigen

Advertisement for 'Kleine Anzeigen' (Small Advertisements) with various notices and classified ads.

Advertisement for 'Vermietungen' (Rentals) listing various properties for rent in Leipzig.

Advertisement for 'Vermietungsliste des „Leipziger Tageblattes“' (Rental List of the Leipzig Daily) with a detailed table of listings.

915.
Leipzig
61394
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 31. Juli.

Kriegsweisenverkauf

Ein Stimmungsbild.

Vor einem Vierteljahr öffnete sich die gastliche Pforte des schmunzelnden Geschäftsmannes Landauer Straße 27 zum ersten Male. Eine zu Hunderten zählende Menschenmenge, von einem Hüter der Ordnung und dem gefälligen Führer des Grundstücks nach dem und nach gehalten, um Verwechslungen zu vermeiden, bog sich ein. Auf solchen Andrang war man nicht gefaßt gewesen, und so war das Essen im Handumdrehen vergriffen. Den nächsten Tag wurde die dreifache Menge verausgabt. Denn die Kunde, daß man für 25 Pfennig reichlich Gemüse und Fleisch erhalten könne, hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Selbst aus Altküchenfeld kamen Kinder und holten das Mittagessen. Das ging eine Zeitlang so fort und die Zahl der Käufer ließ täglich, bis eines schönen oder vielmehr regnerischen Tages eine Anzahl Kunden ausblieb, die sich in der Folge aber mit gemohnter Pünktlichkeit wieder einstellte. Das nächste Wetter hatte sie abgehalten. Da, das Abhängeliebene Essen ist an dem Tage anderen gemeinlichigen Besatzungen zugute gekommen, aber man hielt sich, daß ein Kriegsweisenverkauf letzten Endes auch noch vom Krieger abhängig sein kann.

Doch leben wir uns einmal den Betrieb um die Mittagstunde an. Es ist um 11 Uhr ab ein formwunderndes Kommen und Gehen. Die Leute laufen auf an der Kasse eine oder mehrere Blechmarken, die sie an der Kontrollstelle wieder abgeben. Die Zahl der Portionen wird laut angelesen, um Irrtum zu vermeiden, und das Ausgeben von Fleisch und Gemüse geht schnell und fließend vor sich. Eine kleine Saute tritt ein; neu gefüllte Kessel werden heringetragen, das Fleisch ist appetitlich in Schalen geschnitten, in großen Blechbehältern reichliche Nebensachen angeordnet. Nun können die alleseitig freundlich, wohlwollendsten Schöpferinnen mit ihren kleidenden Händen wieder ihres Amtes walten, denn inzwischen ist auf der Labentafel eine ganze Reihe Gemüße, Töpfe, Krüge, Weichener in allen erdenklichen Formen, kunstvoll geformte nebenbei altertümliche, amirantisch. Schmelze, arbeitsgemachte Saute greifen hellen nach den gefüllten Töpfen, während schäufelnde Kinder jagdlich ihre Essen in Empfang nehmen. Mit der Ermahnung, aufpassen und nicht hinzusehen, tröpfeln sie vorwärts.

12 Uhr. Der Aufbruch verläuft sich. Mauer, Schiefer und sonstige Handwerker, Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen, junge Verkäuferinnen, die alle nur kurze Mittagspausen haben, wollen schnell abhauen. Es ist der lärmige Kundenstrom, unter dem natürlich auch einige Unruhige nicht fehlen. Mischreis schmecken sie nicht sehr, und Gruppen können sie nicht vertragen, auch die weißen Saute haben ihnen nicht geschmeckt. Diese letzte Bemerkung enthält einen kleinen Sturm der Entrüstung unter den Umstehenden. Trotzdem kommen sie eben Tag wieder, und so mögen es wohl Gewohnheitsdräger sein. Beilage mit großen Krügen, die eine Anzahl Töpfe tragen, drängen sich zur Tür herein. Einige Handwerker wollen schnell noch „Eisen fallen“, eine „auf Wasche stehen“, und bereitwillig wollen jeder Maß, dem Militär geht vor. Gegen 11 Uhr kommen die Kunden nur noch vereinzelt, aber auch der Vorstoß ist bald zu Ende. Ein Geschäftsmann rückt dann murrend zur Tür hinaus, und einige Kinder kommen atemlos angejagt, trotz daß es noch nicht zu spät ist. Ginstig verläuft die Sache, die Krüge hätten öfter so gut geschmeckt. Sie erhalten den letzten, reichlich bemessenen Rest aus dem Kessel, und dann lächelt sich die Tür. Ein weißes Gebild verläuft: Ausverkauf!

Aber eine Portion in einem neuen blauen Emailletopfchen harrt noch ihres Abholers, der dann als allerletzter Kunde die Tür öffnet, ein schon poliertes Soldatchen mit sich führend. Für ihn gilt das Schicksal: „Ausverkauf!“ nicht, es wird ihm noch mal die Tür aufgeschloffen und mit einem freundlichen „Danke schön“ nimmt er seinen gefüllten Topf und taucht ihn gegen einen gleichen Leeren aus dem Soldatchen aus, in dem ihm morgen sein Mittagessen aufbewahrt wird.

Für die Vertreterin und die Helferinnen der Speiseverteilung ist jedoch damit die Arbeit noch nicht zu Ende, sondern es folgt noch täglich die ziemlich umfangreiche Abrechnung der nach Hunderten zählenden Marken und der großen Menge Kleingeld. Daß die Speise in der Küche hergestellt werden können, wie sie täglich vertrieben werden, ist der finanziellen Beihilfe sozialistischer Vereine und Arbeitervereine zu verdanken, die einen namhaften Jahresbeitrag leisten, da sie eine reichliche, gutzubereitete Mahlzeit mit Fleisch bei den letzten letzten Zeiten für 25 Pfennig gar nicht bezweifeln werden können.

Wenn in den verschiedenen Kriegspfeifenverteilungen, die jetzt in Leipzig bestehen, auf diese Weise täglich mehrere tausend Portionen guten Essens für billiges Geld verabreicht werden, so wird damit noch ein weiterer Zweck verfolgt, nämlich der, in verbleibender Richtung Materialkosten zu sparen, indem man einige wenige große Küchen an Stelle der vielen kleinen Einzelhaushaltungen arbeiten läßt, was früher auch mit zum „Durchhalten“ beitragen wird!

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Leutnant d. Res. Hanno Fleischer, Sohn des Pfarrers Dr. Fleischer an der Andreaskirche hierseits.

Für das Fahwesen in Belgien sind vom General-Gouvernement in Belgien neue, zum Teil erleichternde Bestimmungen erlassen worden, die am 1. Juli in Kraft getreten sind. Etwaige Auskünfte werden denen, die sich mit den Vorschriften vertraut machen müssen, in der Politischen Abteilung des Vizekonsulates, Zimmer 70, erteilt werden.

Richtliche Nachrichten. Anlässlich der kirchlichen Gedenkfeste am Todestage des Kriegsanfanges werden am Sonntag, den 1. August, in der Nikolaikirche beim Frühgottesdienst 1/10 Uhr der Neue Leipziger Männergesangsverein und beim Abendgottesdienst 6 Uhr Mitglieder des Johanniskirchenchorstiftes singen. — Beim Gottesdienst in der Michaelskirche wird der Kirchenchor „Jesu, an die Macht“ von G. Albrecht singen. — In der Kathedrale wird zum Gedächtnis des Kriegsanfanges ein besonderer Gottesdienst für die Jugend abends 7 1/2 Uhr stattfinden. Nachher wird die Jugend an das Domardentmal im Johannapark gehen, wo der Bläserchor patriotische und religiöse Weisen vortragen wird. — Auf dem Südring wird bei der am Sonntag früh 8 Uhr stattfindenden Morgenandacht Pastor Krug über das Thema sprechen: „Gedenntage — Opferstage“. — In der evangelisch-reformierten Kirche wird die Gedenkfeste vormittags 10 1/2 Uhr stattfinden. — Bei der am Sonntag nachmittags 5 Uhr von der Katholischengemeinde veranstalteten Kriegsanacht am Walde hinter dem Charlottenhof wird der Demidowische Gesangsverein unter Leitung

seines Chormeisters A. Böhling einige vaterländische Lieder für Männerchor zum Vortrag bringen.

An die Besitzer von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinnblech wendet sich eine Bekanntmachung der Heil. Generalkommandos des XII. und XIX. Armeekorps im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Die Behandlung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung betrifft eine Bekanntmachung der Heil. Gen.-Kom. des XII. und XIX. Armeekorps im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Heimatlich bei Bodenarbeiten. Ueber Heimatlich bei Bodenarbeiten ist ein preussischer Ministerialerlass veröffentlicht worden, dessen Hauptbestimmungen im ganzen Deutschen Reich Beachtung verdienen. Es heißt in diesem Erlass u. a., daß die Notwendigkeit, im Kriege die Anbauflächen für Nahrungsmittel und Futtermittel nach Möglichkeit zu vergrößern, umfassende Arbeiten für Bodenverbesserung erfordert. Hierbei ergeben sich aber auch große Gefahren für die Eigenart der heimischen Natur und der geschichtlichen Denkmale.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands im Kriege. In der letzten Nummer der „Post reisender Kaufleute Deutschlands“ wird eine Uebersicht über die Leistungen des Verbandes, der bei Kriegsbeginn nur 17000 Mitglieder zählte, im ersten Kriegsjahr gegeben. Die Mitgliederzahl betrug bei Kriegsbeginn 45000. Hierzu kamen 15000, die durch freiwillige Spenden aufgebracht wurden. Unterzucht wurden am Ende des 2. Kriegsjahrs 192. am Ende des zwölften Kriegsjahrs dagegen 1300 Mitglieder. Außer den Mitgliedern wurden u. a. unterzucht: Chiropraxen, Eilich-Vorhingen, Rotes Kreuz und die Rote Kreuz-Fremden-Sammlung und die Kriegsverwundeten des Vereines für künftige Vorkriegszeit. Ingesamt wurden bis Ende des zwölften Kriegsjahrs 300000 A ausgezahlt, wobei die Sektionen mit 50000 A die Verbandsfürsorge ergänzten. Für Kriegsanleihe wurden durch Verband, Krankenkasse, Sektionen und Sterbelasse 225700 A gesammelt. Bemerkenswert ist, daß nach einer Mitteilung im Jahresbericht die vom Ausschussrat und Vorstand vorgeschlagenen und von der Generalversammlung im Mai bewilligten weiteren 200000 A jetzt angegriffen sind und bis Dezember reifen werden.

Aus der Buchdruckergewerkschaft. Der Verband der Deutschen Buchdrucker veröffentlichte heute seine Bilanz am 30. Juni 1915, die in Einnahme und Ausgabe mit 10 827 183,76 Mark abschließt. Beigelegt ist eine Vermögensaufstellung des Verbandes im ersten Vierteljahr 1915. Der Mitgliederbestand im Gau Leipzig betrug am Ende des vierten Vierteljahrs 1914 4035. Neu aufgenommen wurden im ersten Vierteljahr 1915 120 Mitglieder, 857 schieden aus, davon 842 durch Einberufung zum Heeresdienste, so daß am Ende des ersten Vierteljahrs 1915 die Mitgliederzahl 3558 betrug. Vereinnahmt wurden in dieser Zeit 80 542,53 Mark, von denen aber nur ein Ueberschuß von 782,88 Mark an die Hauptkasse eingekam. Dieser geringe Ueberschuß ergibt daraus, daß 3. B. nicht weniger als 55 434,50 Mark an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt wurden.

Erholungsurlaub der Reichspostbeamten. Ueber die Beurteilungen bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat das Reichspostamt besondere Grundzüge aufgestellt, nach denen besonders die Gewährung von Urlaub in kürzeren Teilabschnitten empfohlen wird. Wegen des großen Mangels an geeigneten Vertretern wird der Urlaub überwiegend durch Uebertragung der Dienstschäfte werden müssen. Die Stellung von Vertretern kann nur da zur Durchführung gelangen, wo die Einweisung unbedingt nötig ist. Dies muß jedesmal unter besonderer Begründung nachgewiesen werden. Was die Beurteilung der unteren Beamten anbetrifft, so kann diese erfolgen, sobald geeignete Ausbilder, deren Zahl aus das dringende Bedürfnis zu be- schränken ist, beschafft werden können. Aber auch hierbei ist zunächst vorübergehende angemessene Erhöhung des Leistungsmasses ins Auge zu fassen.

Zwei Millionen Mark Kriegspende für Eilich-Vorhingen. Die Sammlung von Spenden zugunsten der durch die Kriegereignisse unmittelbar geschädigten Eilich-Vorhinger hat nun den hohen Betrag von zwei Millionen Mark überschritten. Die 24. Gabenliste mit 174 790 A bringt die Gesamtsumme auf 2 121 672 A. Die Erwartung der Regierung, daß auch ohne Erlass eines förmlichen Auftrags in der Öffentlichkeit es an reichen Gaben nicht fehlen werde, hat sich demnach in erfreulicher Weise erfüllt. Noch aber müßt der Krieg weiter, noch hat auch die Rot im Eilich ihr Ende nicht erreicht und dürfen auch die Beiträge für die Eilich-Vorhinger nicht aufhören. In Leipzig ist in vielen Gastwirtschaften, Kaffeehäusern, Geschäften Gelegenheit gegeben, sein Scherlein für die Sammlung beizutragen. Auch nimmt die Hauptexpedition des „Leipziger Tageblattes“, Johannsgasse 8, gern Beiträge entgegen.

Gingelgeheiß für die Straßenbahnfahrerin. In Berliner Blättern veröffentlicht ein Geh. Sanitätsrat eine Mitteilung, die auch in Leipzig Interesse verdient, zumal wenn, wie geplant ist, die Straßenbahnfahrerin in absehbarer Zeit so viel Diensten versehen werden. Der Arzt weist darauf hin, daß die Frauen während ihrer acht- bis zehnständigen Dienstreise leben und im Wagen gehen müssen und auch an der Endhaltestelle nur wenig Zeit zum Sitzen haben, was, vom ärztlichen Standpunkt aus beurteilt, für die Frauen sehr unangenehm, ja teilweise für viele gesundheitlich ist. Er schlägt deshalb vor, in den Wagen, wie es auch in Süddeutschland bereits geschieht, einen kleinen Klappstuhl für den Schaffner anzubringen. „Es wäre dies auch

andererseits möglich, etwa gegenüber der Einseitigkeit, in einfacher Form, zum Einsetzen, so daß der Klappstuhl bei der Endhaltestelle gewechselt werden kann. Er braucht ja auch nur bei den Wagen, in denen Frauen tätig sind, angebracht zu werden.“

Hauswirtschaftlicher Unterricht während der Kriegszeit

Als der Landesauswahls für Kriegs- hilfe im Herbst vorigen Jahres die Förderung hauswirtschaftlicher Kurse ins Auge faßte, war sein Abgehen vornehmlich darauf gerichtet, den infolge des Krieges arbeitslos gewordenen Frauen und Mädchen Gelegenheit zu nützlicher Beschäftigung zu bieten und sie so vor den Gefahren des Müßigganges zu bewahren. Es wurden daher gründliche Vorbereitungen zur Veranstaltung solcher Kurse gemacht, an denen der Mehrzahl nach erwerbslose Frauen und Mädchen teilnehmen. Bald aber wurde über diese nachteiligen Zweifeln hinaus der Segen, der von solchem Unterricht ausgehen kann, in den Gemeinden des Landes verspürt. Daß hier die Möglichkeit gegeben war, der weiblichen Bevölkerung die für eine patrie Wirtschaft und gesunde Ernährung, für Glück und Zufriedenheit im Haus unentbehrlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln und so zur Ausfüllung einer im öffentlichen Unterricht — abgesehen von den größeren Städten — immer noch fehlenden Lücke einigermaßen beizutragen, wurde mehr und mehr erkannt. Dazu kam die günstige Gelegenheit, mit den da und dort entstehenden Kost- it an d. s. l. h. e. n. auch eine Unterweisung im Kochen zu verbinden, sich die Schülerinnen in diesen Lehrgängen zu Helfersinnen herauszuheben, endlich die dringende Notwendigkeit, die durch den Krieg bedingten Grundzüge der Volksernährung und des Haushaltens mit den bereit verfügbaren Nahrungsmitteln durch das Vorbild praktischer Anwendung in den Arbeiterhaushalten einzuführen. Der Landesauswahls ist daher schon seit einiger Zeit dazu übergegangen, Beihilfen zur Veranstaltung hauswirtschaftlicher Kurse überall da zu bewilligen, wo damit dem einen oder anderen der vorbeschriebenen wichtigen Gesichtspunkte in ausreichender Weise Rechnung getragen wird. Besonders die Förderung von Unterricht in Verbindung mit Volks- oder Hofstadtsküchen, in denen nahrhafte, schmackhafte Kost zu sehr geringem Preis an Kinderbewahranstalten abgegeben wird, läßt sich der Landesauswahls anlegen sein. Auch die Einrichtung von Kursen für Obst- und Gemüseverwertung, die der Beschaffung von billiger Dauernahrung für die minderbemittelten Familien dienen, wird gern von ihm unterstützt.

Die Gelegenheit, das Verständnis der Hausfrauen aus dem einfachen Volk auch hierfür zu heben, sollte nirgends verkannt werden.

Güterverfahren. Die am 30. Mai in Berlin gegründete Vereinigung von Freunden des Güterverfahrens hat am 28. Juni an den Landesrat eine Eingabe gerichtet, in der um Erlass einer Verordnung ersucht wird, die in dem Erlass über die Bestimmung der Güterverfahren, die die der Amtsgerichte gehören, sind die Parteien neben ihren Vertretern persönlich zu einem Güterverfahren zu laden, das unmittelbar vor Beginn der ersten mündlichen Verhandlung stattfindet. Bleibt der Kläger unentschiedelt aus, so wird der Termin verlegt. Als Entschädigung gelten wichtige Gründe. Das Ergebnis des Güterverfahrens, insbesondere der Vorschlag des Richters und die Erklärungen der Parteien sind festzuhalten. Das Güterverfahren ist nicht erforderlich, wenn eine Partei ihren Wohnort außerhalb des Gerichtsbezirks hat; doch ist es auch in diesem Falle erforderlich, wenn es sich um Streitigkeiten zwischen Ehegatten, Eltern und Kindern oder Geschwistern handelt. Von dem Güterverfahren kann abgesehen werden, wenn der Kläger nachweist, daß er bereits einen Gütervertrag oder einer staatlichen Güterbehörde, einem Einigungsamt oder einer ähnlichen Stelle erfolgreich verhandelt hat. Die Landesratsbehörde entscheidet, auf welchen Stellen Verträge gültig festgestellt werden können. Die Eingabe ist unterzeichnet von Richtern, Rechtsanwältinnen, Verwaltungsbeamten, Parlamentariern und Sozialpolitikern aus allen Teilen Deutschlands.

Der älteste deutsche Militär-Orden. Der von dem kaiserlichen Kurfürsten Friedrich August II. im Jahre 1730 an dem Jagdschloß Hubertusburg gestiftete Militär-St. Heinrichs-Orden ist der älteste deutsche Orden, der für militärische Verdienste bestimmt ist. Erst vier Jahre später stiftete Friedrich der Große die Militärklasse des Ordens Pour le merite. Der Kurfürst, der zugleich König von Polen war, abtete damit eine Stiftung Ludwigs XIV., des „Sonnentänzers“, nach, der den Militärorden des heiligen Ludwigs gestiftet hatte. Deshalb gab der kaiserliche Kurfürst auch seinem Orden einen heiligen als Schutzpatron, den letzten Kaiser der jählichen Folge, der sich durch heroortretende Tapferkeit einen geschichtlichen Namen gemacht hatte, Kaiser Heinrich II. (1002-24). Er ist im Jahre 1046 durch Papst Eugen III. heilig gesprochen worden. Der Stiftungstag des Ordens wurde auf den Geburtstag des Landesherren, den 7. Oktober 1730, gelegt, der auf dem Jagdschloß Hubertusburg zu diesem Zwecke besonders feierlich begangen wurde. Der Kurfürst legte zunächst selbst das Ordenskreuz an, bekleidete den Kurprinzen Friedrich Christian, den berühmten Marschall Moritz von Sachsen, die jählichen Generale Klotzsch, Sultowitz und Dieblich, sowie die polnischen Generale Chartowski und Gebard Lubomirski bei der feierlichen Gratulationsfeier mit dem Ordenskreuz. Der Orden wurde dann im Laufe der Jahre mannigfache Veränderungen u. a. nach Annahme der Königs- würde eine Krönungskrone über dem Kreuz. Die Statuten wurden erweitert durch Einrichtung einer zweiten Klasse des Ordens, und die bedeutende Erhöhung war, daß 1870 König Wilhelm ein nur für diesen besonderen Fall gestiftetes Großkreuz des Ordens empfing.

Verleugung von Fruchtstücken und Saisalkassen durch das Rote Kreuz. Vielfachen Anregungen entsprechend hat sich das Zentral-Komitee vom Rote Kreuz entschlossen, den Mitglieder der Vereinsverbände, die irische Früchte und Säfte einzufachen und Vermundeten und Kranken in den Lazaretten spenden wollen, die hierzu nötigen Gläser und Flaschen zu dem sehr billigen Preise von 25 A für das 1/2 Literglas (einschließlich Deckel, Gummiring und Verschlußbügel) zu liefern. Diese Erleichterung wird unteren am Werte der Nächstentende so gerne mitwirkenden Frauen um so willkommener sein, als diese nach demütigtem Gatten gestutzten Gläser mit Gummiringen im freien Handelsverkehr sehr knapp und vielfach überaus nicht erhältlich sind. Wünsche sind von den Zweigvereinen des Rotes Kreuzes an das Zentral-Komitee, Herrenhaus Berlin, der Betrag mit Postanweisung oder Postcheck an die Sammelstelle im Herrenhaus, unter ausdrücklicher Bemerkung für Gläser zu richten. Der Betrag geht bei der Mindestbestellung von 20 Stück ins Freie an Besteller.

Nach jetzt noch Gemüse anbauen! Der Landesauswahlsrat für das Königreich Sachsen empfiehlt, jetzt noch reichlich Gemüse anzubauen und hierfür alle frei werdenden Fruchtgehäuser zu benutzen. Es können noch Spätfrüchten: Braunföh, Rosenföh,

Kohlrabi, Wirsing mit Erfolg gepflanzt werden. Auch Kaulanen an Stoppelrändern, die im Winter ein gutes Gemüse liefern, genügen im Anpruch an den Boden sind, können (dies jedoch nur in frühen Sorten, die eine kurze Wachstumszeit haben), Rabies, Kettische, Karotten (kurze), auch später Blumenkohl, Spinat werden jetzt noch mit Erfolg gemacht. Es darf kein Flecken Erde ungenutzt in den Herbst kommen. Die Salatpflanzung und Aussaat von Endivienlat wird fortgesetzt. Auch Spargelbeeren sind dienlich zu machen. Dem Rebenobstern wird empfohlen, die Rebenpflanzungen nochmals zu befruchten.

Das dänische Rote Kreuz im Kriegsgefangendienst

Der Kriegsgefangendienst ist gleich in den ersten Kriegsmonaten so stark in Anspruch genommen worden, daß sich das Dänische Rote Kreuz veranlaßt sah, die auswärtigen Zweigbüros um ihre Unterstützung anzusuchen. So hat im Oktober 1914 das dänische Rote Kreuz den Nachrichtenendienst für den österreichisch-ungarischen Kriegsgefangendienst übernommen, worüber der „Dr. Woz.“ folgendes berichtet: Die Leitung des Kriegsgefangendienstes liegt in den Händen des Vorsitzenden des dänischen Rotes Kreuzes. Sein Büro befindet sich in 5 Abteilungen: deutsche Korrespondenz, russische Korrespondenz, Völkervermittlung, Patentreibung, Kartothek. In jeder Abteilung ist eine Dame die Leiterin, außerdem sind 500 Damen ehrenamtlich tätig. Täglich sind gegen 1000 Nachrichten nach Kriegsgefangenen vom dänischen Kriegsgefangendienst zu erlangen. Im ganzen beträgt die Zentrale von 300 000 russischen Gefangenen die Adresse, ebenso von 4000 erlangenen Deutschen in Rußland und Sibirien. Den Anfragen widmet man peinliche Sorgfalt, trotzdem sie in den verschiedensten Sprachen, wie Polnisch, Tschechisch, Mährisch, Kroatisch, Slowakisch, Ungarisch, Finnisch, Hebräisch und Italienisch einkommen. Zur Selbstübermittlung besetzt sich das dänische Rote Kreuz der Banque de Sibirie in Rußland. Die deutsch-russischen Postanweisungen an Kriegsgefangene tauscht die schwedische Postverwaltung aus. Es wurden abgemacht im Dezember 1912 600 000 Kronen, im Januar 1918 1000 000 Kronen und im Februar 2187 000 Kronen über 48 000 Kronen und im März 14 000 Kronen über 26 600 Kronen, im Januar 1916 100 000 Kronen über 300 000 Kronen, im Februar 35 000 Kronen über 48 300 Kronen. Die Werte gelangen meistens über Schweden (Karung) an ihren Bestimmungsort. Mit der Zunahme gerade der russischen Gefangenen in Deutschland und Österreich wird auch die Tätigkeit des dänischen Rotes Kreuzes einen noch größeren Umfang angenommen haben, so daß diese Zahlen sich merklich gesteigert haben dürften.

Die Vermertung von Fallobst betrifft eine Mitteilung des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen, in der darauf hingewiesen wird, daß bei der zunehmenden Menge an Fallobst dessen Verwendung oft Schwierigkeiten bereiten werde. Der Landesobstbauverein empfiehlt daher in solchen Fällen umfangreiche Verarbeitung zu Marmeladen mit kleinen Zuckergüssen oder zu Obsttraut ohne Zucker. Ferner empfiehlt er das Kochen in großen Einrichtungen, Waschmaschinen, Kartoffeldämpfern der Viehhaltung, vorzunehmen.

Das Ausnahmeverbot für Filma. Wie erinnert, hat der Reichsanwalt laut Bekanntmachung vom 11. Juli 1915 die Ausfuhr von Filmen nach Deutschland ins Ausland, also auch nach Österreich, Ungarn, wird daher an den Zollstellen angehalten werden. Da dies eine außerordentliche Schädigung für die Filmindustrie bedeutet, bitten sich die deutschen Kinobesitzer mit einer Eingabe an das Reichsamt des Innern gemeldet, in der darum gebeten wurde, in eine neue Besprechung der Ausfuhrbestimmungen des Reichs einzutreten und hierbei auch Vertreter der Branche zu Rate zu ziehen. Die behördlichen Stellen haben nunmehr ihre Einwilligung hierzu erteilt, und die Konferenz hat am Freitag nachmittag im Reichsamt des Innern stattgefunden.

Aus der Brandversicherungskammer. Am 28. Juli hielten die Verwaltungsausschüsse der Landesbrandversicherungsanstalt im Ministerium des Innern in Dresden eine gemeinsame Sitzung ab. Der Vorsitzende Präsident Beeger teilte mit, daß 135 Beamte zur Jahre einberufen sind; 5 sind gefallen und 2 werden vermisst. Ihre Andenken ehrt die Versammlung durch Erheben von den Blagen. Ferner wurde erwähnt, daß die Kriegsverletzung eine Höhe von rund 21 000 A erreicht hat. Bei der bevorstehenden Kriegsanleihe sollen wieder 3, Millionen Mark zugeordnet werden. Doch wegen Beamtenmangels die Erhebung des Beitrages für den 1. Oktober 1914 nicht hat erfolgen können, bedeutet für die Landesbrandversicherungsanstalt eine Ersparnis von rund 84 000 A. Angeregt wurde, ob sich nicht eine Gesetzesänderung dahin empfehle, die Jahresbeiträge nur an einem Termin zu erheben, da wiederum nicht nur bedeutende Kosten, sondern den unteren Verwaltungsbehörden auch viele und umfangreiche Arbeiten erspart werden würden. Dem Vorschlage des Vorsitzenden, dem Heimatsrat einen einmaligen höheren Beitrag zu gewähren und sich grundsätzlich mit der Zahlung von jährlichen Beiträgen einverstanden zu erklären, wurde zugestimmt und eine Zuwendung an den Heimatsrat von 20 000 Mark beschlossen. Von großer Wichtigkeit für die Gebäudebesitzer ist der weitere Beschluß, daß die Verzinsung der Schädenvergütungen über die in 8 49 des Gesetzes vom 1. Juli 1910 vorgesehene Dauer hinaus erfolgen soll. Nach dieser Gesetzesbestimmung wird die Schadenvergütung, wenn sie mehr als 500 A beträgt, nach Ablauf eines Monats seit dem Eintritt des Verlustes fällig, jedoch höchstens auf die Dauer eines Jahres mit vier vom Hundert verzinst. Da infolge des Krieges eine Wiedererrichtung abgebrannter Gebäude, mit der erst die Auszahlung der Schadenvergütung fällig wird, innerhalb eines Jahres in den allermeisten Fällen möglich sein wird, so würden die durch den Brand Geschädigten auch ohne ihre Verschulden noch eine längere Zinsentlastung erleiden. Es ist daher beschlossen worden, daß bei Berechnung der Frist, mit deren Ablauf die Vergütung von Schadenvergütungen aufzubringen hat, die Zeit des gegenwärtigen Krieges, vom 2. August 1914 an gerechnet, bis zu dem Tage, an dem nach 8 11 des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 der Kriegszustand aus beendet anzunehmen ist, soweit untererborene Schadenvergütungen für Gebäude in Frage kommen, nicht mit zu rechnen ist.

Die Mitteldeutsche Kriegstagung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes findet, wie wir schon mitteilten, in Verbindung mit dem Zweiten deutsch-polnischen Jugentag des D. S. B. am Sonnabend, den 31. Juli und am Sonntag, den 1. August, in Leipzig und Dänischen statt. Während sich die Jungmannschaft am Sonnabend abend in Dänischen zusammenfinden wird, wo etwa 400 Freilager in den Scheunen zur Verfügung stehen werden, beginnt die Handlungsgesellen abends 8 Uhr im „Edenora“ in Leipzig die Mitteldeutsche Kriegstagung, für die als Nebener Geschäftsführer Robert Schambach aus Plauen i. V. vorgemerkt ist.

Am Sonntag um 1/11 Uhr wird im Gasthof zum 'Seitener Bild' in Hainichen die Tagung fortgesetzt...

P. Abhanden gekommen. Auf der Frankfurter Straße in Lindenau ist einem etwas schwach...

Reinhold, 30. Juli. In der kirchlichen Gedächtnisfeier am Jahrestage des Kriegsanfangs...

Gumborf, 30. Juli. Der im Jahre 1910 gegründete Frauenverein hat im vergangenen Vereinsjahr...

Aus Leipziger Lichtspielhäusern

Das Algora-Lichtspielhaus bringt als Hauptfilm ein spannendes Drama aus dem Jägerleben...

Königsplatz-Theater. Von den vertriebenen größeren Filmen des neuen Spielplans beanprucht das mimische Drama 'Der Fremde' wohl das meiste Interesse...

Sächsische Nachrichten

Ramens, 30. Juli. Am Sonntag wird hier selbst ein Eltines Kreuz entführt und genagelt. Es ist ein neues Kreuz haben sich demselben...

Mittweide, 30. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhofsplatz wird gemeinsam vom Wedding-Stamm...

Zwickau, 30. Juli. Ein gemeiner Diebstahl wurde in einer der letzten Nächte auf einem Kornfeld am Marienthaler Fluß verübt...

Glauchau, 30. Juli. Ein jettor Konturs ist der des Strampfabrikanten Karl Heinrich Dori, früher in Thurm. Bei der demnächst vorzunehmenden...

12 Jahre alte Schulfrau Erich Heilig aus Oberlungwitz zwischen den Stationen Hohenstein und St. Egidien vom Zug überfahren...

Schöndorf (Vogtland), 30. Juli. Bürgermeister Dr. Wild wurde in Anerkennung seiner bisherigen Amtsführung nach erst zweijähriger hiesiger Tätigkeit auf Lebenszeit wiedergewählt.

Limbach, 30. Juli. Eine Anzahl hiesiger Wirtschaftsbetriebe hat ihren Arbeitern infolge des Baumaterialverbot für den 1. August gekündigt...

Thüringen und Provinz Sachsen

Altenburg, 29. Juli. Eine Gummitamm-Lung, die im Altenburger Landbesitz veranfaßt worden ist, hat ungefähr 4000 Gummi eingebracht.

Weichenfels, 29. Juli. Das Vorkriegs mitunter eine lange Reise haben, zeigt folgende wahre Begebenheit: Eine hiesige Einwohnerin landte am 23. Januar 1901, eine Passagiere nach Frankfurt a. M. ab. Seit dieser Zeit erhielt sie keine Antwort von dort und hielt die Karte für verloren...

Magdeburg, 30. Juli. Seinen 80. Geburtstag feierte gestern Geheimrat Schwabe, der älteste Richter in ganz Preußen. Er wurde am 28. Juli 1835 in Eisenberg geboren...

Gera, 29. Juli. Der nun hier stammende 29jährige Kriegerheimliche Militärflieger Otto Elze wurde auf dem Döberitzer Flugplatz mit seinem Apparat infolge Trauschiebungs aus beträchtlicher Höhe ab und war tot.

Diersfeld, 29. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf Grube Weidau beim Abtreiben der alten Kohreuschuppen. Wie die hiesige Zeitung meldet, stürzte ein Schuppen vorzeitig zusammen und bearub den Währigen Maurer Emil Gerte aus Weidau und seinen 16jährigen Bruder unter sich...

Stahlitz, 29. Juli. Zum ersten Male mit der Eisenbahn gefahren ist, wie das Stahlitz-Blatt meldet, gelegentlich seiner Einbürgerung zum Heeresdienst der Handarbeiter, jetzt Landwirtmann, K. von hier. Er ist 39 Jahre alt und unter Stählitz seit 20 Jahren an das Eisenbahngewerbe angehängt...

Nordhausen, 30. Juli. Der Gestaltliche Jäger, Referent Paul Bedt er befindet sich hier auf Urlaub. An dem hier der Salza Erholung stehend, sah der Vaterlandskriegler ein kleine Mädchen im Walde schwimmend. Die Beine nach oben haltend. Er sah keine Feinde und rief laut. Das Kind, die Tochter des Eisenbahn-Werkstellers Hühner in Nordhausen, wurde von dem Vater in die elterliche Wohnung getragen...

Frankenhäuser, 28. Juli. Einige hiesige Handwerksmeister haben einen großen Ehrenschuld mit Eisernen Kreuz angefertigt und gestiftet, der mit Eisenägeln, die gegen Entrichtung eines Geldbetrages abgegeben werden, beschlagen werden soll. Der Ertrag dieser Veranstaltung wird unserer Kriegskasse zugute kommen...

Kirchliche Nachrichten

Abkürzungen: B. = Bote, A. = bell. Abendk. u. = Uhr, K. = Kindergottesd., R.-M. = Kirchenmusik, G. = Gedenkst. des Jahrestages des Kriegsanfangs.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis verbleiben: 21. Thomas, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ... 22. Jakob, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ... 23. Johannes, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ...

St. Nikolai, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ... St. Nikolai, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ... St. Nikolai, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ...

St. Nikolai, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ... St. Nikolai, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ... St. Nikolai, 1/10 U. St. Petri, 8 u. 9. U. ...

Advertisement for F. B. Eulitz featuring an illustration of a man and a woman on a beach. Text includes 'Stets das Neueste für das Seebad!', 'Konturrenzloses Angebot!', 'Reklam-Angebot!', and 'F. B. Eulitz G. m. b. H. Grimmaischesstr. 30.'



Kunst und Wissenschaft



Klingers „Kreuzigung“ Leipziger Museum

Der Krieg läßt es still werden um alle so ist das Ereignis, Klingers „Kreuzigung“ in der Vaterstadt des Künstlers still und ohne die Aufmerksamkeit, die ihm von Rechts wegen zukommt, vor sich gegangen. Dabei handelt es sich um ein Kunstwerk hohen Ranges und um eine Leistung, die bei ihrem ersten Erscheinen ein heftiges Fieber und Wider auslöste. Hannover wollte seinerzeit das Werk für sein Museum erwerben, doch die Orthoborie nahm Anstoß an der neuartigen Darstellung dieses uralten, geläufigen Themas überlieferter Art. Der Künstler hatte es entgegen aller Forderung gewagt, Christus nicht in die des Bildraumes zu stellen und eine Menge unbeteiligter, Zuschauer und Helfer, darunter angeordnet. Auch steht dem Kreuz Christi gegenüber Maria Magdalena, aufgelöst vor Schmerz, die verklärten Arme nach dem Geliebten ihrer Seele gerichtet. In dieser wunderbar schönen Frau witterte übertriebener Glaubensfeier, der an höchster Kunst gern wie im Scham schneit, eine unreine Beziehung zu der herrlichen Mannesgestalt am Kreuz. Zehn diese getriebenen Blicke nicht den tiefen Kern der Darstellung, fühlten sie nicht, daß das Auge Christi über Magdalena hinweg zu seiner Mutter streift?

Franz Schnaas hatte seinerzeit sehr klar und voll tiefer Einsicht sich über das Bild geäußert: „Weil, entgegen dem Verkommen, das Kreuz Christi an die Seite gerückt ist, sollte der Blick von der Mitte abgelenkt werden, was indes nur zum Teil gelungen ist. Die Seitenstellung des Kreuzes als solche aber erwies sich als ein Fehler, genialer Griff. Die ganze Bewegung des Bildes geht nun in langer Welle auf dieses Kreuz hin und wird durch das dahinter stehende Kreuz des zweiten Schädlers kurz abgebrochen. Man sieht die jüdischen Schriftgelehrten und Hohenpriester, einen römischen Vanzentrucht und eine griechische Hetäre als mehr oder weniger ergriffenen, beidseitiges oder brutal teilnahmsloses Publikum.“

Zwischen diesem und der Magdalenengruppe steht dann die Einzelgestalt Maria, und hier tut der Künstler seinen bedeutungsvollen Zug. Die Maria und der Christus (wie sich gleichsam von allen übrigen Figuren los und stehen zueinander in engstem festlichen Konnex; Mutter und Sohn, die einander aus der Ferne tief anblicken und verstehen. Die eisgraue Mutter mit dem verwitterten Gesicht scheint vor Schmerz zu erschauern, wortlos, reglos und feutzelos. Und doch ist auch hier in der geraden, streifen Haltung die Ungebrochenheit der Seele zu erkennen. Nicht gern, nicht freiwillig, aber doch vom tiefsten Glaubens an die Heilmission durchdrungen, hat diese Mutter ihr Liebste dahingegen. Und der Sohn blickt sie an. Keine Spur des über ihn verhängten physischen Leidens drückt sich in seinem Antlitz aus, nur ein tiefes, verheißendes Mitgefühl mit der Mutter und ein hoher, lichtverklärter Ernst. Dieser milde, blonde, germanische Christus am Kreuz ist vielleicht Klingers ergreifendste Schöpfung; er und die Mutter. Blick man lange auf das Bild, so sieht man zum Schluß nur noch diese beiden Gestalten, in

denen sich alles Seelenleben sammelt.“ So Savas, und besser kann das Inhaltliche kaum wiedergegeben werden.

Aber auch als malerische Leistung behält das Werk seinen Platz in der Kunst unserer Zeit, aller Zeiten. Der Akt des Schädlers, rechts am Bildrand, ist einer der besten der Malerei unserer Tage. Die Landschaft erreicht die Höhe Böcklincher Visionen südländischer Natur. Vor diesem Werte muß jeder Einwand von der allseitigen zeitlichen Reife Klingers verstummen. Wer die verschiedenen Facetten des Rot in diesem Gemälde, vom grellen Rot des heißen Schwarz bis zu den stumpfen Tönen kauliger Kaulbeeren, verfolgt, der muß den Meister der Farbe in Klinger erkennen. Vor der Hand nur als Beigabe, als Züchtling ist dieses Meisterwerk in Leipzig eingezogen, vielleicht kommt doch noch die Zeit, wo die Vaterstadt Klingers die bedeutendste Schöpfung seiner Palette für die Dauer festhält?

Leipziger Schauspielhaus. „Ein kostbares Leben, Generalprobe eines Lustspiels“ wird mit Anton Brand nur noch bis Mittwoch gehen. Von Donnerstag ab gelangt mit Anton Brand als „Reinhold Hagemann“ täglich „Der müde Theodor“, Schwan in 3 Akten von Real und Herzer, zur Aufführung, der im vorigen Sommer nach wenigen, außerordentlich erfolgreichen Vorstellungen abgebrochen werden mußte. Die Vorstellungen zu Einzelspielen bringen mit Anton Brand an diesem Sonntag nachmittags 3½ Uhr zum 15. und letzten Male „Die spanische Fliege“, am Sonntag, den 8. August, nachmittags 3½ Uhr, „Ein kostbares Leben, Generalprobe eines Lustspiels.“

Eine Reise nach der Türkei im achtzehnten Jahrhundert

Uns wird geschrieben: Im Belge des Heiligen Kunstantinians von C. G. Boerner befindet sich ein aus der berühmten Bilderammlung von Alfred Ritter von Weiser in Wien stammendes Reisejournal aus dem achtzehnten Jahrhundert, das wegen seiner Beziehungen zu den heutigen Kriegsgeschäften ein besonderes Interesse verdient. Der Verfasser des Werkes ist der Holländer Jan Ruyter van Breukelen waard, der einer bekannten Amsterdamer Kaufmannfamilie angehört und im Jahre 1764 den Gebirgen der Niederlande am türkischen Hofe Venedig auf seiner Reise nach Konstantinopel begleitete. Der Reisebericht ist ungedruckt, in französischer Sprache abgefaßt und in sorgfältigster kalligraphischer Handschrift geschrieben. Sein Titel lautet: Voyage pittoresque en Allemagne et au Levant, dans l'Archipel, la Morée, l'Asie et la Sicile, en Italie et en France. Die Reise dauerte von 1764 bis 1768. Der Verfasser ließ das Werk in vier starke Kautschukbände binden und mit reichen ornamentalen Vergoldungen verzieren; der Vorzug besteht aus roter Seide. Der größte Wert des Reiseberichtes liegt in der reichen Ausgestaltung der Landschaften, die er in sorgfältigster kalligraphischer Handschrift darstellt. Ein Teil der Abbildungen sind schöne Bilder von „Bells“ und „Gefäßstücken“, auch wurden die hervorragenden antiken Statuen der Kunstgalerie abgebildet. Dieser Reisebericht bietet eine reiche Fundgrube für die Kulturgeschichte der damaligen Zeit. Von diesen der Bilder finden wir Gegenstände und Schanzplätze, die im letzten Weltkrieg eine Rolle spielen oder mit ihm in Zusammenhang stehen. Da leben wir die Dardanellenstraße mit dem Schloß und Kreuz- und Hohlbohrer, seiner Bilder vom Bosporus. Sehr eingehend ist Konstantinopel geschildert, von dem ebenso wie von der Umgebung

vortrefflich ausgeführte Bilder vorliegen. Auch die Hagia Sophia erscheint im Bilde, und das Leben und Treiben am Hofe des Sultans wird vorgeführt. In der Ebene von Troja läßt der hochgebildete Reisende die Ruinen eines Palastes aufnehmen. Serbien, Bulgarien und Griechenland sind mit zahlreichen Ansichten von Landschaften und Volkstheben vertreten. Sehr interessant sind die Bilder von Malta sowie die Aufnahme der Befestigungspläne von Valette. Einen großen Teil des Reiseberichtes nimmt Italien ein, und wir müssen abwarten, ob die dargelegten Landschaften und Städte noch zu Kriegsaufnahmen werden. Der Schöpfer der ausgezeichneten Aquarelle ist zurzeit noch nicht festgestellt. Dagegen tragen die Abbildungen antiker Statuen den Namen des Zeichners Tomaso Artichetti, eines bekannten Florentiner Künstlers, dessen Sondergebiet das Nachbilden von Gemälden und Skulpturen war. Das Börsenarchiv Kunstantinians hat zurzeit das Werk und einige der Aquarelle in seinen Schaukästen allgemeiner Besichtigung zugänglich gemacht.

Das Erbe Weimars

Daß der gegenwärtige Krieg seinen vollen geschichtlichen Wert erst dadurch gewinnt, daß wir Deutschen das Erbe Weimars wahrnehmen und entwickeln, führt Freiherr Dietrich von Milliy im ersten Heft des „Kunstwart“ aus: Nicht wenn wir uns im Glanze des Erfolges jenseits, sondern wenn wir vorwärts, jenseits, wenn wir unsre Schopenhauer auf ein Ziel einstellen, das die höchsten Leistungen des deutschen Geistes noch übersteigt und nur, wenn wir unsre Schwächen aufdecken und ihnen rückwärts zu begehen. Dazu muß das Verantwortungsbewußtsein der einzelnen dem Volke und der Menschheit gegenüber vertieft werden. Wir haben uns nach 1871 allzusehr und allzulange mit wenig Gehmaß beschäftigt, es uns in unserm Danke bequem zu machen, und uns dann mit dem fatten Wädel des Parvenus zum Fenster hinausgeschleudert, voll befriedigter Eitelkeit schmeicheln, wenn die Nachbarn unsre Erfolge anhaunten. Das verständnisvolle Erfassen fremder Eigenart, das Geisel bezaht, hat vielfach einem provinziellen Hohn aus unsrer Leistungen und unsrer Stellung Platz gemacht.

Wer am Sonntag die größte Platte aushängte und am lautesten „Hurra“ schrie, galt als der edelste Patriot. Wer im Auslande leuchtend über die dortigen Brände schimpfte und — „so etwas“ für „bei uns einfach ausgeglichen“ erklärte, der glaubte das rechte Selbstbewußtsein, die neueste deutsche Tugend, zu besitzen und hatte doch nur einen alten, fremden Fehler angenommen. Aber nicht den allein. Ein wilder Rühmthierphantasie war über uns gekommen. „Zeit ist Geld“ hieß es auch in Deutschland, und daß es auf das Geld vor allem andern ankäme, verstand sich dabei von selbst.

Die „Gründerszeit“ trägt nicht den Stempel des Frigiditäts. Deutsch sein heißt Charakter haben, und dem Geiste Schillers stand man so verständnislos gegenüber, daß man seine Worte „allenfalls für die reifere Jugend“ gelten ließ. Von harmonischer Ausgestaltung der Persönlichkeit im Goetheschen Sinne war wenig zu merken. Als Surrogat dafür traf man Geheften aus der Schule Oskar Wildes. Man muß es aussprechen: das Erbe Weimars ist im neuen Deutschen Reich noch nicht völlig geboren. Das haben auch die Fremden gefühlt, die zu uns kamen, die Sauerbrunn unserer Straßen, die Kunstfertigkeit unserer Eisenbahnen und manches andere Gute bewunderten und abriefen, ohne das gefundene zu haben, was einst Frau von Suelz, die glühende Verehrerin französischer Weisheit, zu ihrem Buch über Deutschland beigesteuert. Das soll nicht heißen, daß wir fremden Weisheit bedürfen, um unseres Wertes gewiß zu sein. Soll aber der Sieg, um den wir jetzt ringen, ein Glück für alle sein, dann müssen wir rastlos danach streben, Werte in uns zu entwickeln, die wir allein der Welt zu geben haben. Wir bewundern einen Wil-

hades und Themistokles, aber dankbar sind wir ihnen nur, weil sie das Volk gerettet haben, das die Kultur des Sophokles und des Platon hervorbringen sollte. So wird auch ein solches Verhältnis der Nachwelt zu unsern großen Männern sein. Sie wird uns um Bismarck und Nolte beneiden, für Goethe wird sie uns danken. Auch das größte Volk, das seitliche Reich ist der Vergänglichkeit unterworfen, und die Geschichte richtet sein Wirken. Deswegen haben wir das Ziel der Menschheit aber wird nicht nach Zahl und Größe der gewonnenen Schlachten bemessen, sondern nach den Kulturwerten, den Geistesleistungen, um die es die Menschheit unter dem Schutze seiner Siege bereichert hat. Daß vor diesem Gerichte dem deutschen Volke nach Jahrtausenden der Preis zuerkannt werde, das soll das letzte sein in diesem Kriege. (m.)

Hochschulnachrichten

Rektor und Senat der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig haben die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen: dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil. Ernst Schmidt, Ordinarius und Direktor des pharmazeutisch-chemischen Instituts an der Universität Marburg in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Ausbau der pharmazeutischen Chemie und seiner vorbildlichen Tätigkeit als akademischer Lehrer; dem Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. h. c. Hans Geitel am Gymnasium zu Wolfenbüttel in Anerkennung ihrer einzigartigen Stellung als Forscher auf den Gebieten der atmosphärischen Elektrizität, der Radioaktivität und der lichtelektrischen Erscheinungen, durch deren Förderung sie zugleich neue Grundlagen für Meteorologie schufen und die Klärung wichtiger Fragen des Luftschiffverkehrs ermöglichten.

Von der Technischen Hochschule zu Hannover wurde der Direktor der Akkumulatorenfabrik, Aktiengesellschaft, Adolf Müller in Berlin, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entdeckung und Einführung des elektrischen Akkumulators zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt.

Kleine Mitteilungen

Bildhauer Paul Jeller, der als Leutnant d. R. in einem bayrischen Infanterieregiment den Feldzug mitgemacht hat, ist an den Folgen eines Schenkelstiches in Bad Ems gestorben. Jellers Klaffen waren in der Berliner und Münchener Sezession ausgestellt.

Die Deutschlandswerbung Helgolands, deren fünfzigjähriges Jubiläum wir am 9. August feiern können, findet ihre Chronik in dem interessantesten Buche Emil Lindemanns „Das deutsche Helgoland“, das im Verlage Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Gr., erschienen ist. Das bedeutungsvolle Werk enthält nicht nur die authentischsten Quellen stammende Geschichte der roten Insel, sondern auch eine Zusammenfassung ihrer Sitten und Gebräuche, ihrer Sagen, Legenden und Volkslieder.

Eine Ausstellung für künstlerische Modemontwürfe wird in Mannheim vom 10. September bis zum 10. Oktober stattfinden. Die Ausstellung ist durch gemeinsame Wirken des Vereins der Künstler zu Mannheim und der Kunstvereine des Bundes badischer Künstlerinnen und des Mannheimer Modemodells des Lebens getrieben. An der Leitung sind außer Vertretern der genannten Vereinigungen namhafte Persönlichkeiten der Gesellschaft und der Presse beteiligt. Zur Ausstellung zugelassen sind künstlerische Entwurfs, Originalarbeiten der künstlerischen Modemodell (Stoffe und Gewebe, Spitzen, Stickereien, Knöpfe, Schmuck, Schmiede, künstliche Blumen usw.) und künstlerische Modemontwürfe. Für hervorragende Leistungen werden Diplome verliehen.

Im Elsaß überm Rheine...

Roman von Erica Graupe-Böcher.

Lilian stand leichenblass vor ihm. Es war, als ob Schläge auf sie heruntergingen. Sie vermochte sich nicht zu rühren, weil sie vollständig fassungslos war. Sie hatte sich wohl gedacht, daß es mit den Eltern von Charlot, die aus einem ganz anderen Milieu kamen, als das Milieu, dem sie entstammte, nicht leicht sein würde, sich ohne weiteres zu verständigen. Aber sie war fest überzeugt gewesen, daß es bei beiderseitigem guten Willen gehen würde und man einen Punkt treffen könne, auf den man sich einigte. Und wenn es nicht gleich Liebe und Herzlichkeit war, so konnte man sich doch wohl bei aller Zurückhaltung mit gegenseitiger Achtung begegnen. Nun sah sie sich grausam enttäuscht.

„Ich sag Ihnen nochmals: Lassen Sie das ganze Dings da. Lassen Sie meinen Sohn gehen, Sie würden ihn bloß zugrunde richten.“

Er hielt inne, da er sah, daß Lilian eine Bewegung machte. Aber dann schwieg sie und biß sich auf die entfärbten Lippen. Was wagte ihr dieser Mann hier zu sagen! Dieser Mann, der ein anfänglich Verwundern durch seine geschäftliche Untüchtigkeit in die Brüche gehen ließ. Der ein angenehmes altes Geschäft bis zur Liquidation brachte und auswandern mußte, um sich dort drüben in Algier irgend etwas Neues zu suchen. Dieser Mann, der nicht die Mittel gehabt hatte, um seinen einzigen Sohn fertig studieren zu lassen und es ihm überließ, durch eigene Tüchtigkeit sich weiter zu helfen.

In all' ihrer Empörung und ihrem verletzten Stolz wollte es sich jetzt plötzlich wie ein Rad in ihr durchdringen. Er wollte die Hände schützend über seinen Sohn legen, und dabei war sie doch schon das Weib seines Sohnes, ihm gefällig angetraut, und auf dem Standesamtsregister standen ihre Namen eingetragen. Das alles hätte sie jetzt dem Alten auf seine Rücksichtslosigkeit hin als Trumpf mit einem ge-

nüßigen Hohn entgegenhalten können. Aber sie hatte Charlot vor ihrem Fortgang das letzte Versprechen gegeben, bei ihrem Besuch diesmal noch nichts von ihrer Verbindung zu sagen, sondern sich nur als seine Braut auszugeben. Charlot hatte ihr erklärt, daß Lilian unter allen Umständen es ihm überlassen müsse, den Eltern zu gegebener Zeit von dem faktischen ihrer Heirat Mitteilung zu machen. Sie liebte Charlot so sehr, daß sie unter allen Umständen ihr gegebenes Versprechen einhalten wollte. Selbst in diesen Momenten, wo sie so tief verletzt war. Der Alte schien auch gar keine Erwiderung von Lilian erwartet zu haben. Er war sogar froh, daß er dem Besuch gleich so grab und so energig gekommen war, und so unerbittlich seine Meinung gesagt hatte. Diese junge Deutsche sah nun gleich ein, daß mit dem Alten nicht gut Reden offen war und daß ihre Spekulation auf eine Heirat mit seinem Sohn von seinen Eltern durchkreuzt wurde. Es war wirklich sehr gut, daß das junge Mädchen gleich so auf den Mund geschlagen war und keine Widerrede jetzt traute.

Aber wenn nur der Charlot nicht wieder so dumm war und von jener sich wieder überdrehen und gefangennehmen ließ! Darum erhob er sich jetzt und trat einige Schritte zurück und sagte drohend mit einem Tone, als hätte er einen Primaner vor den Schlingen einer Circe zu hüten: „Ich sag' Ihnen nur noch eins: lassen Sie meinen Sohn gehen, lassen Sie meinen Sohn in Ruhe! Sie werden noch sehen, was ich sonst mache. Sie solle ihn gar nicht wiedersehen. Ich werde ihm schon sagen, daß das ganze Dings keinen Wert hat. Sie sollen ihn nicht mehr sehen und nicht mehr sprechen. An besten ist, jetzt wird gleich ein fester Schnitt gemacht!“

Dann tat er einige Schritte zur Tür, jagte aus der Entfernung „Adieu“ und ging aus dem Zimmer.

Lilian schwieg noch immer, aber sie stand mit fest zusammengeballten herabhängenden Händen da. Sie war so fassungslos, vor den Kopf gestossen, schmerzhaft verletzt! Als wenn ihr

Schläge auf den Kopf niedergesaut wären, stand sie da und konnte sich nicht aufrufen. Was sollte nun werden? Das Notwendigste war, daß sie sofort dieses Haus verließ, in dem man ihr so wenig gastlich entgegengekommen. Aber sie war so hofflos und so deprimiert, daß sie den Wunsch hatte, sich irgendwo anlehnen zu dürfen. Und wenn es eine kalte Steinmauer war.

Die alte Frau Wegerich erhob sich und trat neben sie. Sie hatte Lilian unermüdet betrachtet. Eine mütterliche Regung wurde in ihr wach, sie hatte Sympathie für dieses hübsche, seine Wädchen mit den nachdentlichen, dunklen Augen. Sie bewunderte die große Selbstbeherrschung, mit der sie die Taktlosigkeit angehört, und diese Selbstbeherrschung konnte nur einem guten Gewissen und einer guten Charakterbildung entsprechen. Ihre Selbstbeherrschung hatte anscheinend auch ihrem Manne imponiert. Sie wanderte sich im stillen, daß er nicht wie sonst bei jeder unangenehmen Auseinandersetzung begonnen hatte zu schreien, erregt im Zimmer hin- und herzufluchen, und womöglich noch viel ausfallender zu werden. Er hatte sich ungewöhnlich maßvoll nach den Szenen benommen, die sie schon in ihrer Ehe mit ihm erlebt.

Unverkennbar rang das junge Mädchen eine schmerzvolle Enttäuschung nieder, und in der alten Frau wurde Mitleid wach.

„Es tut mir sehr leid, daß Sie so unangenehm hier zu hause bekommen. Es ist mir wirklich sehr peinlich. Wenn ich Ihnen helfen könnte! Aber es geht wirklich nicht, es ist impossible. Ich kann nichts gegen meinen Mann machen und wissen Sie, er ist so furchtbar heftig. Sie haben keinen Begriff davon.“

Sie sah, daß Lilian ihr langsam das Gesicht zuwandte und daß ihre Augen voller Tränen waren. „Es ist mir wirklich sehr peinlich. Wollen Sie nicht noch ein wenig hier bleiben und sich beruhigen? Sie sind sehr erregt.“

Lilian fühlte das Mitleid und die geheime Teilnahme, die eingeschüchtert sich im Tone zu ihr herüberstreckte. Da schwand in ihrem Schmerz für einen Moment ihre Selbstbeherrschung. Sie

schlang plötzlich ihre Arme um den Hals der kleinen, zierlichen Frau, und den Kopf auf ihre Schultern herabruhend, sagte sie leise, ihr Schläger niederstümpfend:

„Ich bitte Sie, ich bitte Sie, reden Sie zum Guten! Zucken Sie alles noch zu überbrücken. Ich bin gewiss nicht so berechnend, wie Ihr Mann es glaubt. Ich habe den einzigen Wunsch, Ihren Sohn glücklich zu machen, und ich habe den Glauben, daß ich es kann. Ich flehe Sie an, suchen Sie als Frau und als Mutter zu vermitteln. Reden Sie zum Guten!“

Die alte Frau stand diesem plötzlichen Ausdruck eines fast hilflosen Schmerzes mit einiger Verlegenheit gegenüber. In ihrer Familie waren Herrlichkeiten und Weisheitsausbrüche etwas Unbekanntes. In der nächsten zurückhaltenden Art seiner Eltern war auch Charlot aufgewachsen. Eine Tochter hatte sie nie befehlen, und sie konnte sich kaum noch der Zeit erinnern, da jemand vertrauensvoll und herzlich die Arme ihr um den Hals geschlungen. Eine leise Ahnung stieg in ihr auf, daß in diesem Wädchensherzen ein liebevolles, anscheinendes und gütiges Wesen lag. Vielleicht würde es etwas Röstliches sein, wenn ein Mensch in herzlicher Unbefangenheit sich ihr näherte und sie sich gegenseitig lieb gewinnen würden?

Sie hatte das ganz deutliche Gefühl, daß diesem jungen Wesen, das sich so vertrauensvoll an ihre Schulter lehnte, ein Unrecht geschah. Aber sie selbst war ebenförmig überzeugt, daß ihre eigene Meinung nichts war, und nichts gelten durfte. Sie war so sehr gewohnt geworden zu glauben, daß ihr Mann immer das Richtige tat, und ihre Meinung unterzuordnen, daß sie auch jetzt keine eigenen Entschlüsse wagte. So erwiderte sie auch jetzt mehrmals verlegen und besagend:

„Das alles ist mir entsetzlich peinlich, ich versichere es Ihnen, sehr peinlich. Aber ich kann es nicht ändern.“

Da richtete sich Lilian auf, reichte der alten Frau die Hand und wandte sich zur Tür.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft in Berlin.

Bei der am 1. Juli 1915 stattgefundenen Auslosung unserer 4%igen resp. 4 1/2%igen Teilschuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen:

Emission 1896 à 4%.

Serie I.													
Nr. 35	61	85	68	88	100	135	184	268	276	307	333	335	352
426	471	483	543	583	598	620	660	677	710	720	744	751	761
780	807	815	840	923	943	947	955	976	1034	1078	1094	1115	1128
1161	1176	1186	1216	1221	1235	1256	1267	1346	1368	1372	1507	1508	1516
1565	1601	1663	1728	1760	1768	1790	1797	1858	1935	1950	1984	2011	2025
2123	2219	2285	2289	2313	2323	2339	2353	2355	2384	2400	2459	2462	2495
2479													

Stück 90 à A 1000.-

Lit. A.		Nr.		7530		7585		7614		7643		7688		7696		7741		7754		7797		7817		7840		7864	
7871	7889	7946	7971	8001	8020	8024	8044	8050	8104	8115	8121	8144	8150	8277													

Stück 90 à A 500.-

Lit. B.		Nr.		7530		7585		7614		7643		7688		7696		7741		7754		7797		7817		7840		7864	
8005	8052	8061	8062	8130	8150	8180	8184	8265	8278	8378	8381	8383	8406	8418													

Serie II.

Nr.		2505		2518		2530		2538		2543		2581		2594		2598		2653		2654		2684		2694		
2700	2738	2773	2807	2858	2908	2930	2970	3065	3122	3160	3167	3180	3189	3270	3274											

Stück 90 à A 1000.-

Lit. A.		Nr.		10027		10043		10081		10175		10185		10203		10255		10350		10363		10395		10457		
10454	10469	10472	10528	10547	10558	10572	10575	10589	10594	10632	10634	10638	10639	10646												

Stück 90 à A 500.-

Lit. B.		Nr.		10027		10086		10119		10123		10124		10197		10226		10284		10306		10343		10347		
10353	10361	10417	10425	10431	10478	10528	10621	10650	10654	10705	10741	10782	10811	10822												

Serie III.

Nr.		5008		5031		5058		5089		5150		5183		5256		5367		5383		5449		5464				
5487	5535	5615	5643	5652	5683	5687	5730	5733	5786	5781	5815	5840	5944	5859												

Stück 91 à A 1000.-

Lit. A.		Nr.		12329		12350		12690		12671		12701		12702		12708		12707		12810		12825		12835		12890	
12895	12905	12918	13034	13056	13065	13229	13263	13276	13313	13314	13328	13361	13362														

Stück 90 à A 500.-

Lit. B.		Nr.		12521		12534		12584		12623		12626		12655		12670		12683		12684		12685		12686		
12907	12949	12977	13011	13024	13025	13068	13112	13153	13188	13191	13256	13261	13262													

Emission 1898 à 4%.

Nr.		15011		15018		15033		15073		15084		15091		15092		15094		15173		15204		15287		15313		
15341	15353	15372	15390	15393	15418	15473	15525	15534	15535	15536	15537	15538	15539	15540												

Emission 1900 à 4 1/2%.

Nr.		65		67		251		253		254		256		257		351		601		610		630		633		637	
687	712	713	981	1079	1083	1094	1095	1105	1228	1254	1438	1472	1531	1608													

Stück 284 à A 1000.-

Nr.		45		2188		2505		3024		3036		3885		5443		6231		7441								
4485	4588	4595	5953	6232	6782	6785	6951	6959	7438	7456	8108	8907														

Vorstehend aufgeführte Teilschuldverschreibungen werden gegen Einlieferung derselben vom 2. Januar 1916 ab, und zwar

die Emissionen 1896 und 1898 zu 103%
die Emission 1900 al pari

- eingelöst in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Deutschen Bank, Nationalbank für Deutschland, den Herren Delbrück, Schickler & Co., in Frankfurt a. M., den Herren Gebrüder Sulzbach, dem Banquier Jacob S. H. Stern, der Filiale der Deutschen Bank,

(Fortsetzung nächste Seite.)

in Aachen und Köln a. Rh. bei der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft, in Leipzig der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Breslau dem Herrn E. Heilmann.

Die Verzinsung des zur Rückzahlung gelangenden Kapitals hört gemäß § 5 der Anleihebedingungen mit dem

31. Dezember 1915

auf. Die Einziehung der Teilschuldverschreibungen muß demgemäß mit Zinsheften per 1. Juli 1916 und folgenden geschehen.

Noch nicht eingelöste Obligationen aus früheren Verlosungen.

Emission 1896 à 4%.

Verloßt am 2. Juli 1906 per 2. Januar 1907 zu 103%.

Nr.		800	
Lit. B.	Nr.	11405	11945

Verloßt am 1. Juli 1908 per 2. Januar 1909 zu 103%.

Lit. B.		Nr.		10873		11389	
Lit. A.	Nr.	12802					

Verloßt am 1. Juli 1909 per 2. Januar 1910 zu 103%.

Lit. A.		Nr.		9589	
Lit. B.	Nr.	10577			

Verloßt am 1. Juli 1910 per 2. Januar 1911 zu 103%.

Nr.		16	
Lit. A.	Nr.	9901	

Verloßt am 1. Juli 1911 per 2. Januar 1912 zu 103%.

Lit. A.		Nr.		10162		10632		11513	
Lit. B.	Nr.	12834	12902	14984					

Verloßt am 1. Juli 1912 per 2. Januar 1913 zu 103%.

Lit. B.		Nr.		8060		8383		8721		9024	
Lit. A.	Nr.	3927	4070								

Verloßt am 1. Juli 1913 per 2. Januar 1914 zu 103%.

Lit. A.		Nr.		7716		9188	
Lit. B.	Nr.	7588	9132				

Verloßt am 1. Juli 1914 per 2. Januar 1915 zu 103%.

Nr.		5385		6067	
Lit. A.	Nr.	12850	12855	12881	14430

Emission 1898 à 4%.

Verloßt am 1. Juli 1903 per 2. Januar 1909 zu 103%.

Verloßt am 1. Juli 1910 per 2. Januar 1911 zu 103%.

Verloßt am 1. Juli 1911 per 2. Januar 1912 zu 103%.

Verloßt am 1. Juli 1912 per 2. Januar 1913 zu 103%.

Verloßt am 1. Juli 1913 per 2. Januar 1914 zu 103%.

Verloßt am 1. Juli 1914 per 2. Januar 1915 zu 103%.

Emission 1900 à 4 1/2%.

Verloßt am 1. Juli 1911 per 2. Januar 1912 al pari.

Verloßt am 1. Juli 1912 per 2. Januar 1913 al pari.

Verloßt am 1. Juli 1913 per 2. Januar 1914 al pari.

Verloßt am 1. Juli 1914 per 2. Januar 1915 al pari.

Verloßt am 1. Oktober 1913 per 1. April 1914 al pari.

Verloßt am 1. Oktober 1914 per 1. April 1915 al pari.

Berlin, im Juli 1915.

Der Vorstand.

Leipziger Adressenblatt.

Erste Ausgabe
wöchentlich zweimal
Preis 30 Pf. neto.

Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute in Groß-Leipzig

Abschriften und Vervielfältigungen	
Verein Stadtbücherei-Beförderungs	
Antiquitäten	
Kunst- u. Bild. Zehnering 16.	
Auskufts- u. Rechtsbüros	
Carl Janssen, Leipziger Str. 24, p.	
Ausstopfen von Tieren	
Hilman, A. Randerberger Str. 19.	
Automobil-Reparaturen	
A. Vögel, Reichenstr. 15, Tel. 4676.	
Beerdigungs-Institute	
„Pietät“	
Ritter, M., Hofstr. 22, T. 798.	
Betten u. Bettfedern	
M. Künzler, Reichenstr. 30.	
Bücher u. Musikalien	
E. Lucius, Otto-Sehll-Str. 1.	
Eilböden	
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen	
Aug. Hopler & Eisenstueck,	
Klavierstimmer	
Klebeschne	
Möbelgeschäfte	
Nähmaschinen-Spez.-Gesch.	
Perückenmacher	
Speditionen-Geschäfte	
Staubsauger-Apparate	
Staubbinde-Kehrmittel	
Weinhandlungen	

Ha...
und...
Ha...
Wi...
nehm...
eine Sch...
das Ges...
Auslass...
3. V. 8...
das sich...
gewöhnl...
sagen la...
Ankündi...
erkenn...
kreise n...
verwund...
darauf v...
schätz...
die Ver...
über dar...
so hätt...
allen A...
vom 1...
Kreise d...
Inform...
aufgeta...
weiter is...
derartig...
schätz...
Falle ha...
die Divi...
zu dem...
durch e...
schütz...
dann wi...

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau

Zur Dividendenpolitik der Harpener Bergbau-Akt.-Ges.

Wie es sich aus dem Bericht der Verwaltung des Unternehmens am 1. Juli d. J. ergibt, so ist die Gewinnaufrechnung für das Geschäftsjahr 1914/15 abgegrenzt. In dieser Aufrechnung wird es, daß man hoffe, eine Dividende (d. V. 8 Proz.) zur Ausschüttung bringen zu können.

Es taucht nun die Frage auf, ob es unbedingt notwendig ist, daß die Harpener Bergbau-Gesellschaft eine Dividendenreduktion um 3 Proz. vornimmt. Hierzu ist zu bemerken: Im Vorjahre beschloß das Unternehmen, aus einem Reingewinn von 9,5 Mill. Mark (1912/13 10,34 Mill. Mark) den Aktionären eine Dividende von 10 bis 11 Proz. vorzuschlagen.

Prüft man dann das in dem Rechenschaftsbericht aufgestellte Gewinn- und Verlustkonto, so erblickt man staunenswerterweise in ihm den Bruttogewinn mit 25,92 Mill. Mark angegeben. Es sind also 3,04 Mill. Mark auf unerklärliche Weise verschwunden.

Unwillkürlich taucht der Gedanke auf, warum sich die Aktionäre in diesem Jahre mit 5 Proz. Dividende begnügen sollen. Wenn nämlich der effektive Reingewinn selbst nur halb so groß wäre als im Vorjahre (also 6 bis 7 Mill. Mark), so würde er immer noch die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8 Proz. gestatten, wobei nicht einmal der Gewinnvortrag, dessen Erhöhung dem laufenden Jahre zugute kommen sollte, herangezogen zu werden braucht.

Übergangssyndikat und Fiskus

Die in der letzten Zechenbesitzerversammlung des Kohlsyndikats gepflegten Verhandlungen über das vom Erneuerungsausschuß angelegte interimsistische Kohlsyndikat haben, wie berichtet, zu einer Einigung noch nicht geführt.

Besonders bemerkenswert ist in dem Vertragsentwurf der Eintritt des Ruhrfiskus in dieses Übergangssyndikat. Und zwar soll der Königliche Bergwerksdirektion in Recklinghausen das Recht zugestanden werden, ihre Zugehörigkeit zum Syndikat jederzeit mit mindestens vierwöchiger Frist zu Beginn eines Vierteljahres kündigen zu können.

Transportwesen. Oesterreichische Südbahn. Das Handelsgericht hat die Genehmigung des Uebereinkommens der Südbahn mit den Prioritätsbesitzern ausgesprochen und die Prioritätskuratoren zur Unter-

starker Bedienung der dem Staate gehörenden Verbrauchsstellen mit Brennstoff zulässig ist, hat der Staat für die Mehrmengen eine Rechnungsumlage zu zahlen. Sodann bleibt noch die Frage wegen der Vorverträge mit Händlerfirmen zu regeln. Aus der Verordnung des Bundesrats ist bekannt, und der Handelsminister hat es in den Verhandlungen bestätigt, daß bei der zwingenden Bildung von Vertriebsgesellschaften Vorverträge mit Händlern nicht anerkannt werden können.

Was die Beteiligung anbetrifft, so würde der Fiskus bei Annahme des Abkommens an die dritte Stelle treten. Die erste Stelle wird wiederum die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft mit einer Gesamtbeteiligung von rund 12 Mill. Tonnen einnehmen, dann folgt die Harpener Bergbau-Gesellschaft mit 10,2 Mill. Tonnen und schließlich der Fiskus mit 7,5 Mill. Tonnen, wovon 5,5 Mill. auf Kohle und 2 Mill. auf Koks entfallen.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen, die über die Zukunft des Kohlsyndikats entscheiden sollen, hat eine Anzahl Zechen ihre Einwilligung zu dem Übergangssyndikat bereits gegeben, andere machen diese von der vorherigen Erledigung der Vorverträge abhängig und drei Zechen (Victoria, Heinrich und Bochumer Bergwerks-Akt.-Ges.) haben eine Erklärung über ihre Entscheidung noch nicht abgegeben.

Bank- und Geldwesen

Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz, Akt.-Ges. in Essen. Einem Drahtbericht unseres rheinischen ug-Mitarbeiters zufolge erklärte der Vorsitzende in der gestrigen Generalversammlung, in der 2.293.000 Aktienkapital vertreten waren, daß sich bei Abfassung der Bilanz um einen Posten von 750.000 M. Meinungsverschiedenheiten darüber ergeben hätten, ob dieser Posten lediglich ein freihändiger sei oder eine eigene Verpflichtung.

Indische Anleihe. Vom 2. bis 17. August wird eine neue approx. indische Anleihe in Höhe von 3 Millionen Pfund Sterling zur Zeichnung aufgelegt. Die Ausgabe erfolgt zum Nennwert. Die Anleihe ist bis zum 30. November 1923 rückzahlbar.

Montanergewerbe

an Erhöhung der Preise für Eisenerz. Wie uns drahtlich berichtet wird, haben die niederrheinisch-westfälische und hessensch-sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisenerzwerke beschlossen, infolge der fortgesetzten Steigerung der Gesteinskosten und anderer Schwierigkeiten eine Preiserhöhung um 5 M. für 100 kg oder von 25 Proz. auf die Rückreise eintreten zu lassen, und außerdem wurde der Beschluß gefaßt, infolge der kurzfristigen Festlegungen der Preise für Rohisen Verkäufe über das dritte Vierteljahr hinaus nicht zu tätigen.

Genussmittel, Fotelwesen usw.

an Ueber den Rübenanbau. Einem eigenen Drahtbericht zufolge schätzt das Statistische Büro von F. O. Licht in Magdeburg den sicheren Weltvorrat auf 3.012.900 (d. V. 2.309.900) t.

Transportwesen

Oesterreichische Südbahn. Das Handelsgericht hat die Genehmigung des Uebereinkommens der Südbahn mit den Prioritätsbesitzern ausgesprochen und die Prioritätskuratoren zur Unter-

fertigung des Uebereinkommens ermächtigt. Die Unterfertigung des Uebereinkommens kann erst erfolgen, bis die Entscheidung des Handelsgerichts in Kraft tritt, d. h. wenn nicht innerhalb der gesetzlichen Frist ein Rekurs ergriffen wird.

Verschiedene Gesellschaften

Ziegel-Transport-Akt.-Ges. in Berlin. Bei dem Unternehmen, das der Akkumulatorenfabrik, Akt.-Ges. in Berlin-Hagen nahesteht, belief sich der Rohüberschuß auf Frachtenkonto im verflissenen Geschäftsjahr auf 390.481 (d. V. 252.906) M. und die Gesamteinnahme auf 411.858 (270.778) M. während Betriebs- und Handlungskosten 464.155 (370.948) M. erforderten.

Wie im Bericht mitgeteilt wird, wurde bis zum Ausbruch des Krieges ungefähr die dreifache Menge Steine befördert wie im Vorjahre, und es hatte bis dahin auch den Anschein, als ob sich der Umfang der Verfrachtungen weiter haben würde. Diesen besseren Aussichten bereitete der Ausbruch des Krieges ein frühes Ende.

In der Vermögensrechnung erscheinen Außenstände mit 26.398 (33.054) M., demgegenüber haben Gläubiger 2.117.139 (2.062.310) M. zu fordern.

Gustav Genschow & Co., Akt.-Ges., in Berlin. Die Gesellschaft ist, wie wir erfahren, gegenwärtig voll beschäftigt, und zwar bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Für absehbare Zeit ist auch auf eine Verminderung der Beschäftigung nicht zu rechnen. Das Unternehmen besitzt zwar Außenstände im feindlichen Ausland, für die indessen durchaus genügende Rückstellungen vorgenommen worden sind.

Franz Méguin & Co., Akt.-Ges., in Dillingen (Saar). In Ergänzung unserer Meldung vom 5. d. M., nach der für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Reingewinn von 191.878 (d. V. 303.838) Mark eine Dividende (d. V. 9 Proz.) nicht zur Verteilung gelangt, teilen wir nunmehr noch mit, daß der Rohgewinn auf 853.906 (1.039.727) M. zurückgegangen ist.

Nach den Auslassungen der Verwaltung im Bericht wurde während der ersten sieben Monate des Jahres 1914 mit voller Belegschaft und normalen Erträgen gearbeitet, während in der ersten Zeit nach der Mobilisierung mit Verlust gearbeitet wurde.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke, Akt.-Ges., vorm. Caspar Noell in Lüdenscheid. In Ergänzung unserer Ausführungen vom 6. Mai d. J. über die befriedigende Geschäftslage des Unternehmens erfahren wir nunmehr, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr infolge der Steigerung der Umsätze und der Gewinne auch mit einer Erhöhung der Dividende zu rechnen ist.

Dinglersche Maschinenfabrik, Akt.-Ges., in Zweibrücken. Im Anschluß an unsere Meldung vom 14. d. M. über den auf 4 (d. V. 7) Proz. lautenden Dividendenvorschlag teilen wir aus dem nunmehr veröffentlichten Rechenschaftsbericht noch mit, daß der Rohgewinn für das verflissene Geschäftsjahr 1.878.005 (d. V. 2.477.728) M. betrug.

In der Vermögensrechnung erscheinen u. a. Buchforderungen mit 2.81 (3,4) Millionen Mark, Fabrikationsbestände mit 1,82 (1,81) Millionen Mark. Materialvorräte mit 299.379 (388.901) M. Die Buchschulden betragen 2,85 (3,44) Millionen Mark.

Akt.-Ges. Alpheos Custodis in Regensburg. In Ergänzung unserer Meldung vom 1. Juli, nach der die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist, teilen wir noch mit, daß das Unternehmen für 1914 einen Betriebsgewinn von 210.059 (d. V. 359.535) M. erzielte.

an Erhöhung der Preise für Eisenerz. Wie uns drahtlich berichtet wird, haben die niederrheinisch-westfälische und hessensch-sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisenerzwerke beschlossen, infolge der fortgesetzten Steigerung der Gesteinskosten und anderer Schwierigkeiten eine Preiserhöhung um 5 M. für 100 kg oder von 25 Proz. auf die Rückreise eintreten zu lassen, und außerdem wurde der Beschluß gefaßt, infolge der kurzfristigen Festlegungen der Preise für Rohisen Verkäufe über das dritte Vierteljahr hinaus nicht zu tätigen.

an Ueber den Rübenanbau. Einem eigenen Drahtbericht zufolge schätzt das Statistische Büro von F. O. Licht in Magdeburg den sicheren Weltvorrat auf 3.012.900 (d. V. 2.309.900) t.

Transportwesen. Oesterreichische Südbahn. Das Handelsgericht hat die Genehmigung des Uebereinkommens der Südbahn mit den Prioritätsbesitzern ausgesprochen und die Prioritätskuratoren zur Unter-

Vom Holzmarkt

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns: Da die Sägewerke, die ausschließlich Kiefernholz verarbeiten, sich in der nun beendeten diesjährigen Einkaufsperiode infolge der Schwierigkeiten des Abtransportes aus den deutschen Wäldern größter Zurückhaltung befleißigten, sind die Bestände an Rohstoffen klein.

Mit Spannung sieht man dem Ergebnis eines am 31. Juli vom Kgl. Wasserbauamt in Husum veranstalteten Verhandlungstermines auf rund 1700 Festmeter Rasmühlern für die Herstellung von Büchen entgegen. Wer wird bei den geringen Rohholzvorräten anbieten können und wie werden sich die Preise für gerade, lange Pläne gestalten? Billige Preise erwartet man nicht.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. - Annahmestelle Abtag. 1. G. u. Ernst Gültigberg-Verwaltungsges. P. T. u. Erlangenstr. A.-A. 1. G. P. T. 1. Chemnitz Ernst Hugo Lommatsch. Musterzeichner u. Topographisch-techn. 28 1/2 10 18 1/2 2. Plauen E. L. Aronow Dessau, in Firma Dessau & Vaterkorn 29 3/4 25 4 1/2 3. Stolberg Kurt Otto Ehrhart Bäckmeister in Olanitz i. R. 100 2 1/2 3 1/2 4. Korbwarenverleiher: 1. Heringsdorf Rother 2. Fabrikant Arno von Schöninger 3. Rostocker W. Kretschmer - Konkurs Leipziger Zentralbankverein. Zur Erklärung über die vom Konkursverwalter angestellte Vorstellungsveränderung am 18. August - Konkurs Oskar Petruschka, Manufakturwarenhandlung in Leipzig, Schuldbüro am 18. August - Konkurs C. Georg Weinmann, Zigarrengeschäft in Lützenau, Schuldbüro am 21. August. Auch soll die Schuldbüroverwaltung am 21. August, bevollmächtigt und beauftragt, die rechtlich berechtigten Forderungen zu berücksichtigen. Die verfallenen Masse soll 84 M. betragen, aber nach der Gerichts- und Verwaltungskosten zu belegen sind.

Grundstücksversteigerung

Table with columns: Name und Stand des Grundstücks, Lage des Grundstücks, Termin, Ar, Taxe A.

Fonds- und Warenmärkte

Table with columns: New York, 29. Juli, Fondsbörse (Schluss), Gold, Wechsels, W. u. L., Cuba, Silber, Bonds, Aktien.

New York, 29. Juli. Baumwolle, 1000 middling 13 1/2, Baumwolle Juli - Aug 13 1/2, September 13 1/2, Oktober 13 1/2, Dez. 13 1/2, Januar 13 1/2, März 13 1/2. Zuckerrüben 2100 Export nach Großbritannien - Export nach dem Kontinent 3000 Halles. Rio de Janeiro, 29. Juli. Preis für Kaffee 14 1/2 in Santos 4 1/2. Chicago, 29. Juli. Weizen No. 115, September 1 1/2, Dez. 1 1/2, März 1 1/2, Sept. 1 1/2, Dez. 1 1/2. Von der gestrigen Berliner Produktenbörse wird offiziell gemeldet, im Vordergrund des Interesses stand ausländische Getreide. Die Tendenz war sehr fest, besonders für osteuropäisches Weizen, von der nur sehr wenig am Markt war.

Wertpapiere

Kauf und Verkauf - auch ohne Streifennotiz - Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co., Leipzig, Petersstrasse 18.

Neues Theater.

Geschlossen. — Vorstellungen bis mit 14. August.

Altes Theater.

Geschlossen. — Schauspielferien bis mit 14. August.

Neues Operetten-Theater.

Sonntag, den 31. Juli, abends 8 Uhr:

In der Neuenfingertina: Der Obersteiger. Operette in drei Akten von H. Wien und E. Gatz, Musik von Carl Strauß. — Dirigent von Constantin Jochims. ...

Krystall-Palast

Telephon 2071. Theater.

„Fräulein Kadett.“

Zum letzten Male: „Fräulein Kadett.“ Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. ...

Vereinigte Lichtspielhäuser Leipzigs

Astoria, Windmühlenstr. 31. Colosseum, Rossplatz 12/13. Wintergarten, Eisenbahnstr. 56. Schloss Lindentfels, Karl-Heine-Str. 50. ...

Zoologischer Garten mit Seewasseraquarium.

Neu angekommen: Riesen-Elefanten-Schildkröten. Victoria regia in Blüte. ...

Gräfl. Stahlbad Liebenstein i. Th., Heilbrunn's Hotel

Streng Heilbrunn's Hotel und Restaurant. Fernruf 283. ...

Weine

aller Arten, aller Weinbaugebiete. Cognac, Arrak, Rum, Liköre. ...

Heidelbeeren

stgl. frisch einliefernd, empf. zu Lagerpreisen Max Rob. Daehsel. ...

Kriegserinnerungstafel

Sonderabdruck aus dem Leipziger Tageblatt. Eine Zusammenstellung der Kriegsmeldungen und Ergebnisse auf den Kriegsschauplätzen im Osten und Westen vom Beginn der Feindseligkeiten an, der Zeitfolge nach geordnet. ...



Am Gedenktage der Mobilmachung: Gedächtnisfeier für die Gefallenen eine Veranstaltung für die Hinterbliebenen unserer Leipziger Regimenter in PARK MEUSDORF

Garnison-Massen-Konzerte

unter Mitwirkung sämtl. Regimentsmusik und Trompeterkorps: 1. Ers.-Bat. 106 Leipzig / Ers.-Bat. 107 Leipzig / 2. Ers.-Bat. 106 Grimma / Ers.-Abt. Ulanen 18 / Ers.-Abt. Train 19 / Ers.-Abt. Feldart.-Reg. 77 / Ers.-Abt. Husaren 19 Grimma / 3 Spielmannszüge DIRIGENTEN: Musikleiter ORTHAUS / Musikleiter Feldwebel STEINBACH Musikdir. Trompeter HIRDES / Kgl. Obermusikstr. ENDE und Hofkonzertmeister HAVEMANN (Prof. am hies. Konservatorium)

Zum Gedächtnis der Gefallenen

Leitung: Hofkonzertmstr. Prof. HAVEMANN 1. Siegfrieds Tod u. Trauermarsch a. „Götterdämmerung“ Wagner 2. Große Phantasie aus der „Walküre“ Wagner 3. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. Präludium und Chor Beethoven 4. Gottes-Kämpfer! Feierlicher Marsch Fucik 5. Einleitungsmusik zur Oper „Rienzi“ Wagner 6. Großes Schlachtentongemälde mit Gesängen, Schlachtenmusik, Gewehrfeuer und Kanonendonner Berni (Lieder gesungen von Opernsänger Soldat Katzmann)

Bei Anbruch der Dunkelheit: Beleuchtung des Parkes mit Pechpfannen.

In Großen Festsaal: Künstler- und Solisten-Aufführungen

Mitwirkende: Soldat Prof. Weinreich (vom hies. Konservatorium), Kriegsfreie: Hofkonzertmstr. Prof. Havemann, Kriegsfreie: Ungar, Konzertsänger Soldat Schlore, Opernsänger Einj.-Freiwiliger Riso, Wachtmeister Winter und Unteroffizier Anton

Die Vortragsfolge der Massenkonzerte weist packende Werke auf. Alle mitwirkenden Musiker, die bisher unermüdet ihre Kunst in den

DIENST DER WOHLTÄTIGKEIT

stellen, haben einmütig diesen dankwürdigen Tag ihren ins Feld gezogenen Kameraden geweiht. Den Hinterbliebenen der nimmer zurückkehrenden Kameraden haben sie den klingenden Erfolg des Tages zugebracht. Sie laden deshalb die Bürgerschaft von Leipzig und Umgebung zu zahlreicher Teilnahme ein.

Konzertleitung: Julius Feurich.

VORVERKAUFSTELLEN:

Zentrum: H. Preßler's Zigarrengeschäfte: Göthestraße 1, Reichsstr. Specks Hof, Königsplatz 12 u. Georgiring 12. Westen: Zig.-Gesch. M. Leibner, Weststr. 32, Zig.-Gesch. W. Kessler, Karl-Heine-Str. 56b, Gust. Kolbe, Lindenau, Markt 22. Norden: Zig.-Gesch. M. u. J. Schneider, Lotterie-Koll., Gohliser Strasse 53, Zig.-Gesch. G. Kelterborn, Auß. Hall.-Str. 121. Osten: Zig.-Gesch. Laton, Eisenbahnstr. 6, Drogen-Gesch. C. Weinooldt, Reitzenhainer Str. 17. Süden: Zig.-Gesch. Hugo Immisch, Südstraße 30, Zig.-Gesch. A. Lehmann, Südstraße 127 (am Kreuz).

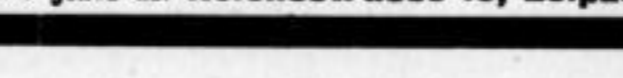


„Wehrmann in Eisen“

(Naschmarkt) Sonntag, den 31. Juli, abends von 6 bis 9 Uhr: Grosses Konzert der Kapelle d. Ers.-Bat. 8. int.-Reg. Nr. 107 (Musikleiter Steinbach) zum Besten der Kriegsnotspende.

Sommer-Ausverkauf

N. Herz. Man achte genau auf Reichsstrasse 19, Leipzig. Es



Leipziger Schauspielhaus

Sophienstr. 12-19 / Direction: Fritz Dieckhoff / Fernspr. 1000

Sonntag, den 31. Juli, abends 7,9 Uhr:

Ein kostbares Leben.

Generalprobe eines Lustspiels in drei Akten von Dennis Frothingham, Verfasser: Harry Koberg. ...

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 31. Juli, abends 8,1/2 Uhr, zum 27. Male:

Vom Glück vergessen!

Schauspiel in 3 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Fr. Schlegel. ...

Battenberg

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung. Glänzender Spielplan.

Kümmel-Apotheke

L.-Eutritzsch. Heute abend: Ente mit Krautkloss. ...

Burgkeller-Naschmarkt

Saal und Vereinszimmer zu vergeben.

44. Auflistung der Kriegsnotspende über Beiträge von 10 Mark und mehr. ...

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und Arbeitsgelegenheit für Blinde

Fernsprecher 8049. ...



Prima Kalbfleisch:

Prachtvolle holl. Zungen, ...

Planensche Str. 11.

Suppenwürfel

10 Stück 16 A, 100 Stück 1.50 ...

Gühnerbrühe

10 Würfel 20 A, 100 Stück 2.- ...

E. J. König

Windmühlentstraße 43. Laden. ...

En ... Entrü ... gisch ... Deere ... es bis ... zehren ... „Time ... litt ... daß G ... und b ... eine g ... die T ... Die er ... „Time ... aber i ... das j ... den S ... breifen ... hat de ... Verleg ... Zeitun ... wenn a ... des n ... einen ... fügen ... seinen ... hat es ... erte Le ... grueh ... treiben ... auf die ... legt, b ... froche ... man le ... Bierwe ... eifen ... „Agne ... gebalte ... Souver ... sel rüh ... Befeh ...